

Lucas Bacmeister

**Das kundtlich groß Geheimniß der Gottseligkeit/ Von der Menschwerdung deß Sohns Gottes. Kurtz aber gründlich erkleret in außlegung deß anfangs deß Evangelii S. Johannis/ am dritten Weynacht Feyrtage deß zu ende lauffenden 1616 Jahres. Darinnes auch die Lehre von der gegenwertigkeit deß gantzen Christi bey seiner Christlichen Kirchen ...**

Rostock: Rostock: Hallervord: Fueß, 1618

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730463362>

Druck Freier  Zugang





F. l. - 3254.

6-204





kundelich groß Geheimnis  
der Gottseligkeit/ **XV.**

**Von der Menschwer-**  
dung des Sohns Gottes.

Durch aber gründlich erkläret in  
auslegung des anfangs des Evangelii  
hannis / am dritten Weynache  
heyrtage des zu ende lauffenden  
1616 Jahres.

Darinnen auch die Lehre von der gegen-  
wertigkeit des ganzen Christi bey seiner  
Christlichen Kirchen vnd Glaubtigen bes-  
ähret: Vnd neben einer Christlichen vnd  
Gottseliger. Missive oder Sendeschreiben/  
H. D. Balthasaris Mentzeri, von derselben  
materie bescheidenlich außge-  
führet wird.

Durch

**LUCAM BACMEISTERUM,**

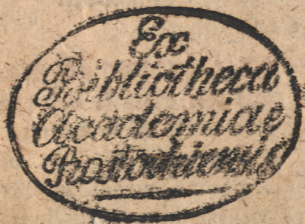
der H. Schrifft Doctorem vnd Superintenden-  
tem zu Güstrow / daselbst in derthumbs-  
Kirchen gepredigt / vnd der warheit liebhab-  
benden zum nöthigen trost vnd unter-  
richt / in Druck verfertiget.

**Rostock/Dructus Jochim Zueß/ In verlegung**

**Johan Ballervordts / 1618.**

L-3254.

111



Dem Hochwürdigen /  
Durchleuchtigen / Hochgebore-  
nen Fürsten vnd Herrn /  
Herrn

Hans Albrechten /  
Adjutori des Stiffes Rake-  
rg / Herzogen zu Mecklen-  
burg / Fürsten zu Wenden /  
Graffen zu Schwerin / der  
Landt Rostock vnd Stars-  
gardt Herrn:

Meinem gnedigen Fürsten  
vnd Herrn.

**H**ochwürdiger / Durch-  
leuchtiger / Hochgeborner  
Fürst / Gnediger Herr:  
Nach dem ich gegenwertige  
Predigt / So ich am dritten  
Weynacht Tage vershienen  
Jahres in der Thumbkirchen  
allhie durch Gottes gnade ges-  
han

A ij      than



than / auff anmahnung vieler  
guthertziger Leute / in den Druck  
zu bringen entschlossen / habe  
dieselbe E. F. G. in vnderthei-  
ligkeit ich zu zuschicken mich  
vnternommen / mit vnderthei-  
ger bitte / solchs in gnaden zu  
vermercken. - Denn weil ich zu  
ende deroseiben die Lehre von  
der Algegenwertigkeit des ganz-  
en Christi / als der in einer un-  
zerrenlichen Person Gott  
vnd Mensch ist / etwas berüh-  
ret / vnd auß Gottes Worte  
dargethan / Solcher aber fast  
der fürnembste Punct ist / damit  
man vnserer Kirchenlehre vnd  
Bekentniß von der Person  
des HErrn Christi / bey hohes  
vnd niedriges Stands Person-  
nen verdecktig zu machen / sich  
vntersiehet / vnd auß welcher  
wie

wie esliche schreiben allerhande 3  
grewliche Irthumb entspriagen  
sollen: Man vns daher auch  
fast in allen Büchern/ Schriff-  
ten vnd Predigten schimpfflich  
angreiffet/ vnd vns Allenthal-  
ber vnd Ubiquitisten/ bald  
Blacer/ Eutychianer vnd weiß  
nicht wie/ nennet: So habe  
ich vmb so vielmehr diese Pre-  
dige an den Tag kommen las-  
sen wollen: Auff das E. F. G.  
vnd menniglich darauß zu se-  
hen vnd abzunehmen hette/ das  
man vns für Gott vnd der  
Welt mit beymessung der  
grewlichen vnd abscheulichen  
Ubiquitet oder Allenthalben-  
heit/ als solten wir lehren das  
Christus mit seinem Leibe dem  
wesen nach/ auch in allen Bier-  
kannen/ Epffeln/ Biern/ vnd  
A iij weiß

weiß nicht wo/ gegenwertig vnd  
durch die ganze Welt aufgez  
spannen wehre/ vnrrecht thut.  
Sintemahl vns solche ungez  
hewre vnd verdamliche Lehre  
niemaln Gott lob in den Sinn  
gekommnen.

Zu welchem ende ich auch  
des Ehrwürdigen vnd Hochgez  
larten Herrn D. Balthazaris  
Menizeri Professoris bey der  
löblichen Univerſitet zu Gieß  
ſen/ Geiſtreiche Miſſive von  
dieser ſelben materie hinanz  
hengen laſſen wollen: Als in  
welcher dieſer ſtreitiger Punct/  
dermaſſen Chriſt: gründ: vnd  
beſcheidenlich gehandelt wird/  
das ſo jemandt zur warheit luſt  
hat/ ſolche nicht allein gerne leſ  
ſen/ ſondern auch derſelben bey  
fall geben wird.

E. J. G.

E. J. G. wolle sich in der 4  
furcht Gottes etwas darin er-  
sehen / vnd diese Lehre bey sich  
erwegen: So mache ich mir  
keinen zweiffel / sie werden durch  
Gottes gnad darauß befinden /  
das wie sie in Gottes Wort als  
lein gegründet / also auch lebens-  
digmachenden trost vnd freude  
mit bringet. Gott erhalte vns  
in seiner warheit / sein Wort ist  
die warheit: Vnd gesegne E. J.  
G. an Leib vnd Seel / hie zeitig  
vnd dort ewig / Amen. Datum  
Güstrow am Ersten Sontage  
des Advents Anno 1617.

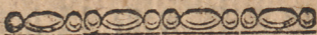
E. J. G.

Vndertheniger Diener  
am Worte Gottes

Lucas Bacmeister D:

A iiii.

Das



Das heilige Euan-  
gelium / welches am dritten  
Weinacht feyrtage zu erkleren  
verordnet / Beschreibet der heilic-  
ge Euangelist Johannes in sei-  
ner Euangelischen Historien  
am 1. Capitel / mit fols-  
genden worten:

**I**n Anfang war  
das Wort / vnd  
das Wort war bey  
Gott / vnd Gott war  
das Wort / Dasselbige  
war im anfang bey  
Gott. Alle Ding  
sind durch dasselbige ge-  
macht / vnd ohn dasselbi-  
ge ist nichts gemacht /  
was

was gemacht ist. In 5  
ihm war das Leben/ vnd  
das Leben war das  
Licht der Menschen/  
vnd das Licht scheint  
in der Finsterniß/ vnd  
die Finsterniß habens  
nicht begriffen.

Es ward ein Mensch  
von Gott gesandt/ der  
hieß Johannes. Der  
selbige kam zum Zeug-  
niß/ das er von dem  
Licht zeugete/ auff das  
sie alle durch ihn gleube-  
ten. Er war nicht das  
Licht/ sondern das er  
zeugete von dem Licht.

Ad Das

Das war das warhafftige  
Licht / welches alle  
Menschen erleuchtet / die  
in diese Welt kommen.  
Es war in der Welt /  
vnd die Welt ist durch  
dasselbige gemacht / vnd  
die Welt kannte es nicht.

Er kam in sein Eigen-  
thumb / vnd die seinen  
nahmen ihn nicht auff.  
Wie viel ihn aber auff-  
nahmen / denen gab er  
macht / Gottes Kinder  
zu werden / die an seinen  
Nahmen glauben / wel-  
che nicht von dem Ge-  
blüte / noch von dem wil-  
len

ten des Fleisches / noch 6  
von dem willen eines  
Mannes / sondern von  
Gott gebohren sind.

Vnd das Wort ward  
Fleisch / vnd wohnet vns  
ter vns / vnd wir sahen  
seine Herzigkeit / eine  
Herzigkeit / als des ein-  
gebohren Sohns vom  
Vater / voller Gnad vnd  
Warheit.

### Auflegung.

 Liebte in Christo  
dem Herren: Der  
teure Mann Got-  
tes D. Lutherus se-  
liger / Bedencket in  
seiner Hauspostilla in erklerung  
des Euangelij am Christtage / einer  
A. vj. Histo.



Historien / die man im Bapstthumb  
gelesen / wie nemlich der Teuffel  
auff eine zeit / in eine Kirche zur  
Messe gekommen sey / vnd da man  
im Glaubens Bekennuß diese  
Wort gesungen: DEUS HO-  
MO FACTUS EST,  
Gottes Sohn ist Mensch ge-  
worden / vnd er gesehen / das die  
Leute gestanden / vnd nicht nieder  
gekniert / habe er einen auffss Maul  
geschlagen / ihn gescholten vnd ge-  
saget / du grober Schelm / schame-  
stu dich nicht / das du so stehest wie  
ein stock / vnd nicht für Freuden  
niederfellest / wenn Gottes Sohn /  
vnser Bruder worden were / wie  
ewer / wüßten wir nicht / wo wir für  
Freuden bleiben solten. Obs  
wahr / oder also ergangen sey / wil  
der Herr Lutherus nicht schlief-  
sen / sagt gleichwol / da es ein Ge-  
dichte sey / so sey es von einem Men-  
schen gedichtet / der einen hohen  
Geist

Geist gehabt / vnd die grosse Ehre 7  
wol verstanden / welche vns Men-  
schen wiederfahren / in dem das  
Gottes Sohn ist Mensch worden  
Den der Dichter dieser Historien  
hiemit zuverstehen geben wollen /  
das der Artikel vnsers Christli-  
chen Glaubens / von des H. Erren  
Christi Persohn vnd Menschwer-  
dung nicht allein / hoch vnd tröst-  
lich vns Menschen / sondern auch  
ein solcher Artikel sey / darüber  
sich auch die Teuffel nicht gnug-  
sam verwundern können. Weil  
aber gleichwol dieses werck Gottes  
nicht die Teuffele / sondern vns  
Menschen angehet / den vmb vns  
Menschen / vnd vmb vnser Selig-  
keit willen ist Gottes Sohn vom  
Himel kommen vnd Mensch wor-  
den: So wil vns für allen dingen  
diß Kundlich groß geheimniß / wie  
es Paulus nennet / fleißig zu be- 1. Tim. 3:  
trachten / vnd vns darüber zu ver-  
wundern obliegen / den also wer-

Xvij den

Den wir grossen lust vnd trost dar-  
an haben / wie David von Gottes  
*Psalm. III.* wercken sagt im III. Psalm.

Vnd weil wir dennach in vo-  
rigen Predigten dieses Festes / vn-  
sers theils gesagt / wie wunderbarlich  
es alles bey der Geburt des H. Er-  
Christi zu Bethlehem daher ge-  
gangen / vnd gestern vernommen /  
wie wunderbarlich der H. Er. J. E-  
sus seine Christliche Kirche vnd  
seine Gleubigen / führe / regiere /  
schütze vnd erhalte: So wollen  
wir jzo in dieser Predigt zum Be-  
schluß dieses Festes / kürzlich mit  
einander betrachten / wie wunders-

*Wovon* bahr das zu Bethlehem new-  
*in dieser* geborne Kindelein in seiner  
*Predigt* Person sey: Nemlich das es  
*solle ge-* nicht allein ein schlechter Mensch /  
*handelt* sondern zugleich auch wahrer Gott  
*werden.* sey: Vnd wozu vns solche betrach-  
tung dienen solle.

Gott gebe vns allen seine  
Gnad!

Gnad / das es ihm zu Ehren / vns  
aber zur Lehre vnd freffrigem Trost  
gereichen möge / Amen.

**I**n Gelarten sagen in  
Schulen / wenn man von  
einer Sache gründlich  
handlen wil / so muß man  
zuvor sehen / wo vnd welchem ort  
istius doctrinae sedes, das ist / der  
selbigen lehre heuptgrunde zu sin-  
den sey. Ist man irgends in der  
gansen heiligen Schrifft ein Text  
oder Ort / da der Artikel von der  
Persohn des HErrn Christi sei-  
nen sedem oder grunde hat / so ist  
wärtlich der jet abgelesene Text auß  
dem Evangelisten S. Johanne:  
Denn in demselben wird gründ-  
lich erwiesen / Das in dem HErrn  
Christo oder Newgebornen Kind-  
lein Jesu / zwv vnderschiedene Na-  
turen sein / Die Göttliche vnd  
Menschliche / welche aber der ge-  
stalt nahe mit einander vereinigt  
sein.

*In dem  
HErrn  
Christo  
sein zwo  
vnter-  
schiedene  
Naturen  
sein.*

sein / das der Evangelist davon  
sagt / Das Wort sey Fleisch ge-  
worden. Das ist / der Ewige  
Sohn Gottes / sey in einer unzer-  
trenneten Person warhafftiger  
Mensch geworden. Und weil  
solches nicht allein hoch zuverwun-  
dern / sondern vns auch zur Selig-  
keit zuwissen hoch nötig ist / Sinte-  
mahl der H. Er. Christus selbst sa-

**Joh. 17.**

get Johannis am 17. Capitel /  
Das ist das ewige Leben / das sie  
dich / das du allein wahrer Gott  
bist / vnd den du gesandt hast / Je-  
sum Christum erkennen. Johan-

**1. Joh. 4.**

nes auch in seiner Ersten Epistel  
am 4. Capitel spricht / Ein iglicher  
Geist / der nicht bekennet / das Je-  
sus Christus ins Fleisch kommen /  
der ist nicht von Gott / So wollen  
wir demnach diß grosse wunder-  
werck Gottes kürzlich mit einan-  
der in der furcht Gottes erwegen /  
vnd also vnser lust vnd trost dar-  
an haben.

So

So viel demnach die Per-  
sohn des Neugebornen Kindleins  
zu Verblehem anlangen thut / sagt  
davon unser Evangelist / das in der-  
selbigen zwo vnderschiedene Natu-  
ren sein / die Göttliche vnd Mensch-  
liche. Die Göttliche Natur  
betreffene / beweiset er dieselbige mit  
etlichen statlichen gründen.

9  
*Beweis  
der Gött-  
liche Na-  
tur des  
Herrn  
Christi.  
I.*

Den Erstlich spricht er / Im  
anfang war das Wort. Ich  
wil hoffen ewer Liebe werde nu-  
mehr nicht unbewust sein / was  
Johannes durch das wörtlein  
Wort oder Wort verstehet. Weil  
sie es ja fast alle Jahr erklären hö-  
ren: Jedoch vmb der einfeltigen  
willen / wil ichs fürklich widerho-  
len. Vnd verstehet demnach Jo-  
hannes durch dis Wort nicht ein  
Menschliches wort / das ein  
Mensch redet / welches ehe dann es  
geredet wird / ist es nichts / vnd  
wann es ist geredet worden / ver-  
schwin-

schwindet es in die Luft / und ist  
nichts wesentliches oder leiblich-  
ches: Sondern er verstehet hie-  
durch ein selbstendiges Wesen /  
Nemblich den ewigen Sohn Got-  
tes / welchem dieser Name hin und  
wieder in der heiligen Schrift ge-  
geben wird / als im 33. Psalm:  
*Psal. 33.* Der Himmel ist durchs Wort des  
Herrn: Das ist durch den Sohn  
Gottes / gemacht / und alle sein  
Heer / durch den Geist seines  
Mundes. Und in der Offenbah-  
*Apos. 19.* rung Johannis am 19. Capitel  
wird von dem grossen Himmels Für-  
sten gesagt / das sein Name heisse  
Gottes Wort. Es wird aber dem  
Sohn Gottes darum dieser Na-  
me gegeben / das er das Wort  
*Var-* Gottes heisse. Erstlich / weil  
*umb Got-* gleich wie des Menschen rede / eine  
*tes Sohn* Abbildung und fast lebendiges  
*das Wort* genennet Conterfey ist / das / was man ge-  
*genennet* dencket / wie man saget: Sermo  
*Wird.* index animi: Auß den Worten  
fan

kan man von etnes Menschen Ge-  
 müte vrtheilen / also auch sey der  
 Sohn Gottes ein aufgedrucktes  
 Ebenbilde seines Himlischen Va-  
 ters / Woraus wir vernehmen kön-  
 nen / welcher gestalt der Himlische  
 Vater gegen vns gesinnet / was  
 sein Gemüt / willen vnd meinung  
 gegen vns sey. Den weil der  
 Sohn so Gürtig vnd Barmherzig  
 gegen vns ist / das er sich omb vnt-  
 fernit willen so hoch gedemütiget /  
 Mensch geworden / vnd für vns  
 gelitten vnd gestorben ist / so haben  
 wir darauß auch abzunehmen / das  
 traim auch Gott der Himlische  
 Vater sehr Barmherzig / Gedül-  
 dich vnd von grosser Güte sein  
 müsse / Sincemahl er seines eige-  
 nen Sohnes nicht verschonet / son-  
 dern denselbigen für vns allen da-  
 hin gegeben hat. Darnegst vnd  
 zum andern wird er auch darumb  
 das Wort genennet / weil der Him-  
 lische Vater ihn gleichsam zu sei-  
 nem:

Rom. 8.



nem Tansler gebraucht/ vnd durch  
ihn mit vns Menschen reden/ vnd  
sein gnediges Gemüt gegen vns of-  
fenbahren lassen: Daher Johan-  
nes sagt/ der Sohn der im Schoß-  
se des Vaters ist/ der hat es vns  
geoffenbahret/ was nemlich Got-  
tes wille über vns sey.

*Johan. 1.*

Von diesem Wort sagt nun  
Johannes/ das es im anfangel/  
da nemlich Gott Himmel vnd Er-  
den erschaffen/ schon gewesen sey/  
vor dem anfang aber der erschaf-  
fung der Welt/ war nichts den  
die Ewigkeit: Vnd wil demnach  
Johannes sagen/ das Wort oder  
der Sohn Gottes ist von Ewigkeit  
her. Damit er vns den ersten  
grunde der waren Gottheit des  
Sohns Gottes an die Handt gibt.  
Denn von Ewigkeit sein/ steht al-  
lein Gott zu/ wie Moses im 90.  
Psal. 90. Psalm jaget: Ehedem die Berge  
worden/ vnd die Erde/ vnd die  
Welt geschaffen worden/ bistu  
Gott

*Psal. 90.*

Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. II  
Vnd Esaias saget im 44. Capitel. *Esa. 44*  
Ich bin der erste vnd der letzte.  
Diß Wort oder der Sohn Got-  
tes ist von Ewigkeit her / wie Mi-  
chæas bezeuget im 5. Capitel. Des *Mich. 5*  
Messia oder des Kindes zu Beth-  
lehem geböhren / außgang vnd an-  
fang ist von Ewigkeit her. Dar-  
umb ihn auch Esaias am 9. Ca- *Esa. 9*  
pitel nennet einen Ewigen Vater /  
So schliessen wir daher / das es  
wahrer Gott sein müsse.

Ferner vnd zum andern / sagt II.  
Johannes: Vnd Gott war  
das Wort / oder wie es in Grie-  
chischer sprache lautet / das Wort  
war Gott: Worausß wir also  
schliessen / dem Wort wird der Na-  
me Gottes von Johanne zuge-  
eignet / darumb ist es auch gewiß-  
lich Gott / das aber jemandt allhie  
einwenden mochte / Das auch ja  
der Oberkeit dieser Titel gegeben  
werdel.

werde / welche aber dennoch nicht  
wahrer Gott sey / Denn also lesen  
*Exod. 22.* wir im 2. Buch Moſis am 22. Ca-  
pitel / den Göttern deines Volckes /  
das iſt / der ordentlichen Obrigkeit  
ſolten nicht fluchen / vnd am 82.  
*Pſal. 82.* Pſalm ſiehet geſchrieben / Ich ha-  
be geſagt ihr ſeid Götter. Also  
nennet Paulus den Bauch der  
*Philip. 3.* Weltkinder / ihren Gott. Zu den  
Philippern am dritten Capitel.  
Darauff iſt zu wiſſen / das der  
Obrigkeit darumb dieſer Titel ge-  
geben wird / weil ſie iſt eine ord-  
nung Gottes / ja Gottes Diene-  
*Rom. 13.* rin / wie Paulus redet zu den Rö-  
mern am 13. Capitel / vnd Gottes  
Stadthalter auff Erden / vnd ei-  
nen jeden an Gottes ſtat recht ſol  
wiederfahren laſſen. Der Bauch  
aber wird darumb der Weltkinder  
Gott genennet / weil viel Leute/  
den Bauch vnd ihr wolleben höher  
ehren vnd halten / als den wahren  
Gott. Das Wort deß Vaters  
aber

aber oder der Sohn/wird allhie von  
 Johanne Gott genennet / weil er  
 von Ewigkeit gewesen / vnd eines  
 Göttlichen wesens ist mit Gott  
 dem Vater / darumb ihn den auch  
 der Name J E H O V A, welchen Na-  
 men ihm Gott allein vo. behalten/  
 Esaia am 42. J E H O V A, H E R R/  
 das ist mein Name / ich wil meine  
 Ehre keinen andern geben / zuge-  
 eignee wird. Vnd Thomas nennet  
 ihn seinen H E R R vnd seinen Gott/  
 Johannis am 20. Capitel. Pau-  
 lus zu den Römern am 9. Capitel.  
 Einen Gott gelobet in Ewigkeit.  
 Bleibet dennoch der schlusß fest/  
 daß das Wort Gottes wahrer  
 Gott sey / weil ihme der Name  
 Gottes zugeeignet vnd gegeben  
 wird. Das aber Johannes hinzu  
 setzet / vnd das Wort war bey  
 Gott / damit wil er den Sohn  
 vom Vater vnterscheiden / auff  
 das niemandt in die gedanken ge-  
 rachte / als wehre der Sohn / der  
 Vater /

Esa. 42

Joh. 20.

Rom. 9

Vater/ oder der heilige Geist/ wie  
etwa die Sabellianer geschwermet  
haben.

LI. Den Dritten grundt der Gott-  
heit des Sohns Gottes / nimpe  
Johannes von dem werck der Er-  
schaffung: Den spricht er / Alle  
Ding sind durch dasselbige ge-  
machtet/ als wolte der Evangelist  
sagen: Das Wort oder Sohn  
Gottes hat ein vnleugbare statliche  
Probe seiner Gottheit gethan.

Den Himmel vnd Erden erschaffen  
stehet alleine Gott zu. Wie Esaias  
*Isa. 44.* am 44 gelesen wird / Ich bin der  
Herr der alles thut / der den Hi-  
mel außbreitet alleine/ vnd die Er-  
den weit machet / ohn gehülffen.  
Über durchs Wort ist alles gemach-  
et / was gemachtet ist / den also  
sagt Paulus: *Colos. 3.* Durch Christum ist  
alles erschaffen / was im Himmel  
vnd Erden ist. Vnd zu den

*Hebr. 1.* Ehreern am 1. stehet geschrieben:  
Durch

Durch den Sohn ist die Welt ge- 13  
machtet: Doch nicht als durch ein  
Instrument oder Werkzeug/ Son-  
sten würde er geringer sein als der  
Vater/ welches nicht ist/ süntemahl  
der Vater der Sohn vnd der heil-  
ge Geist/ gleiches wesens/ macht *Joh. 10<sup>3</sup>*  
vnd herligkeit sein: Sondern er  
ist der allmechtige Schepffer selbst/  
wie ihn Lutherus nennet in vn-  
serm Wennacht Liedlein: Ach  
Herr du Schepffer aller ding: Ja  
der Herr Christus befreffiget sol-  
ches selber Johannis am 5. Ca- *Joh. 5.*  
pitel/ da er saget/ der Vater wir-  
cket vnd ich wircke mit/ darumb so  
folget das er gewislich wahrer  
Gott sey. Das aber hie bey gesehen  
wird/ Vnd ohn dasselbige ist  
nichts gemacht/ was gemacht  
ist: Damit werden außgeschlos-  
sen die Dinge/ so in der Creaturen  
zahl nicht mit begriffen sein/ als  
erlich Gott der Vater/ vnd Gott  
der heilige Geist/ welche ob sie wol  
B sein

sein/ so sein sie dennoch nicht ge-  
schaffen: Da nach die Sünde/  
welche auch kein selbstendig vnd  
geschaffen Ding ist/ sondern vom  
Teuffel vnd Menschen ihren an-  
fang hat.

I.V.

Zum vierdten spricht Johan-  
nes: In ihm war das Leben/  
vnd das Leben war das Liecht  
der Menschen / welches erleuch-  
tet alle Menschen / die in diese  
Welt kommen. Diß ist auch ein  
statlicher beweiß / der Gottheit des  
H. Ern Christi / den Johannes  
mit diesen Worten so viel wil sa-  
gen: Allen lebendigen das Leben  
geben / die Menschen so in Sün-  
den todt waren / Geistlich wieder  
lebendig machen / die verfinsterte  
herken der Menschen wiederum  
erleuchten vnd bekehren / das sind  
Gottes werck. Christus ist das Le-  
ben / vnd das Liecht der Menschen

Eph. 2.

Joh. 14. Johannis am 14. Capitel / Ich bin  
Der

der Weg die Wahrheit vnd das Le- I 4.  
ben/ Esaia am 60. Capitel/ Mache Esa. 60.  
dich auff werde Liecht / den dein  
Liecht kompt / vnd die herligkeit  
des H. Erren gehet auff vber dir/  
Lucæ am 1. Capitel/ Er ist das Luc. 1.  
Liecht das da erscheinet denen die  
da sitzen im Finsterniß vnd Schat-  
ten des Todes / vnd richtet unsere  
Füsse auff den weg des Friedes.  
Er ist ein Liecht zu erleuchten die  
Heiden/ Lucæ am 2. Darumb so Luc. 2.  
muß er wahrer Gott sein.

Ob nun wol mehr gründe der  
wahren Gottheit / des H. Erren  
Christi auß diesen Text konten ge-  
nommen werden / so müssen wir  
doch dieselbe / weil es die zeit nicht  
leiden wil für dißmahl lassen an-  
sehen / vnd mit den iherzechleten/  
als die stärel vnd herlich gnug sein  
vns begnügen lassen: Vnd fort-  
fahren / vnd sehen wie der Evange-  
list / auch die Menschliche Natur  
des H. Erren Christi erweist.

B. ij.

Da



*Beweis* Dazu gebrauchet er zwen gründe  
*der warē de.* Erstlich spricht er: Das Wort  
*Mensch-* ward Fleisch: Das ist/der Ewige  
*lichē Na-* Sohn Gottes hat in erfüllung der  
*tur des* zeit/Menschliche Natur an sich ge-  
*HERRN* nommen. Den das wörtlein  
*Christi.* Fleisch allhie nicht allein Mensch-  
*I.* lichen Leib bedeutet/ als hette der  
HERR Christus allein Menschli-  
chen Leib ohn die Seele angenom-  
men/ wie erwan die Apollinari-  
sten geschwermet haben: Son-  
dern hiemit vorsehet er/eine wahre  
vollkommene ganze Menschliche  
Natur/ wie die bestehet in Leib vnd  
Seele/ Fleisch vnd Blut. Den  
also wird das wörtlein Fleisch  
offmahls in heiliger Schrift ge-  
*Isa. 40.* nommen. Wie Esaia am 40. Ca-  
pitel/ Alles Fleisch wird die herz-  
lichkeit des HERRN sehen. Vnd  
*Joel. 2.* Joel am 2. Capitel/ Ich wil mei-  
nen Geist aufgiessen vber alles  
Fleisch/ vnd das der HERR Chris-  
tus

flus auch eine wahre vernunfftige **I**  
Seele gehabt/ bezeuget er selbst/ da  
er sagt Matth. am 26. Meine *Mat. 26.*  
Seele ist betrübt biß in den Todt.  
Also stehet von ihme geschrieben  
Lucæ am 2. Das er zugenommen *Luc. 2.*  
habe an weißheit: Welches trawt  
nach der Seelen geschehen ist:  
Vnd wann er nicht auch die  
Menschliche seel hette angenommen/  
hette er dieselbige auch nicht erlö-  
set. Wie den der alte Kirchen Leh-  
rer Nazianzenus sagt: quod non *Epist. 2. ad*  
est assumptum, non est sanatum *dominm.*  
& redemptum. Was der Herr  
Christus nicht angenommen / das  
hat er auch nicht erlöset: Vnd  
würde also vnserer Seelen mit sei-  
ner Menschwerdung nichts ge-  
dienet gewesen sein.

Zum andern sagt der Evan- **II.**  
gelist/ Er wohnet vnter vns/ diß  
ist nun der ander beweiß der  
Menschlichen Natur in Christo.  
Den hiemit wil der Evangelist Jo-  
hannes

Hannes so viel sagen: Er ist vns  
Menschen in allen gleich worden/  
*Hab. 5.* ohne die Sünde. Er ist an Ge-  
berden erfunden worden wie ein  
*Phil. 2.* ander Mensch. Ist geboren: Hat  
*Luc. 2.* zugenommen an alter/grösse/weiß-  
heit: Hat geessen/truncken/gewa-  
chet/geschlaffen / vnd was der Ei-  
genschaften mehr sein / da man ei-  
nen Menschen bey kennen kan.  
Hierauß wil nun Johannes also  
schließen / Gott ist warhafftig in  
allen seinen wercken / vnd betreu-  
get die Leute nicht / mit vergeblichen  
vnd nichtigen Spectakeln / Dum ist  
der Sohn Gottes wie einander  
Mensch mit vns vmbgangen / vnd  
hat vnter vns gewohnt: Wie auch  
*1. Joh. 1.* Johannes in seiner Ersten Epistel  
am 1 Capitel sagt: Das von an-  
fang war / das wir gesehen haben  
mit vnsern Augen / vnd vnser  
Hende getastet haben / vom worte  
des lebendes / das verkündige wir  
*1. Pet. 10.* euch. Vnd Petrus in der Apostel  
Ge-

Geschichte am 10. Capitel spricht: 16

Wir haben mit ihm gegessen und  
getrunken. Darumb an seiner  
wahren Menschlichen Natur mit  
nichten zu zweiffeln.

Auß welchem allen wir nun/  
Geliebte / vnschr er abzunehmen  
haben/wie vnser Messias zu Beth-  
lehem geböhren seiner Persohn  
nach/ von vns anzusehen sey. Den  
ob er wol zu Bethlehem im Stall  
armfelig geböhren / so ist er doch  
wahrer Gott: Vnd ob er wol  
wahrer Gott ist / so ist er doch zu  
gleich auch wahrer Mensch / vnd  
vnseres Fleischs vnd Bluts theil-  
haffrig / vnd zwar dergestalt / das  
gleich wie Leib vnd Seel einen  
Menschen machen: Also ist Gott  
vnd Mensch ein Christus: Wie  
Athanadius in seinem Symbolo  
vnd Glaubens bekannuß redet.  
Vnd diß ist das fundelich groß  
Gottseliges geheimniß / das Gott

*Lehre 66  
Persönli-  
cher Ver-  
einigung  
beyder  
Naturen  
in Chri-  
sto.*

*1. Tim. 2*

Viii Pau

Paulus faget/ 1. Timoth. 3. In der  
alten Kirchen hat man diese wort  
des Evangelisten/ Verbum ca-  
ro factum est, Das Wort  
wardt Fleisch/ so hoch angesehen/  
das wen dieselbigen in Christlicher  
versamlung entweder gesungen  
oder gelesen worden: Ist die gan-  
ze Gemeine nieder auff ihre Ange-  
sichte gefallen/ vnd hat also das  
darunter begriffne Geheimnis von  
der Menschwerdung des Sohns  
Gottes/ mit aller Reuerens vnd  
grosser verwunderung angebetet.  
Vnd zwar ist solches nicht vnbil-  
lich vnd ohn vrsach geschehen.

Die Ver-  
einigung  
beyder  
Naturen  
in Chri-  
sto, hoch  
zu bal-

1m. Denn erstlich ist in diesem  
Werck vnd Geheimnis eine wun-  
derbarliche / seltsame / vnd unge-  
wönliche verenderung geschehen:  
Ja es ist in der Welt gar ein neues  
vnerhörtes wesen entstanden: Den  
Gott ist ja allein der / der vnsterb-  
lich ist/ vnd wohnet in einem Stecht  
dahin

2. Tim. 6.

17  
dahin niemandt kommen kan / das  
nun dieser vnsterbliche Gott / zu ei-  
nem sterblichen / das Geistliche  
vnsehbare wesen / zu einem Fleisch-  
lichen vnd sichtbaren Creatur vnd  
Menschen werden solte / ist das  
nicht der Welt etwas neues / vnd  
solch ein hohes ding / darob Engel  
vnd Menschen vor verwunderung  
gleichsam starren mochten. Ja  
freylich in alle wege. Den nenne  
mir Gott / so balde du den genennet  
hast / so ist mit diesem Wort als-  
bald außgesprochen / was hoch vnd  
groß ist in der Welt / Ja das das  
höchste vnd größte mag genennet  
werden. Nenne wiederum den  
Menschen / so ist mit einem wort /  
wie die Griechen reden / Πάσις  
συμφορα, alles Elend / aller Jam-  
mer / alle eytelkeit genennet / Nun  
setze mir dieses beydes zusammen /  
vnd sage also / Gott ist Mensch wor-  
den : Damit ist ein solches wunder  
vnd geheimniß außgesprochen / das

W

weder

weder Engel noch Menschen auß-  
denken/ wil geschweigen aufreden  
vnd aussagen können. David  
*Psal. 8.* verwundert sich höchlich hier vber  
im 8. Psalm/ da er spricht: Was ist  
doch O Gott der Mensch/ das du  
sein gedenckest / vnd deß Menschen  
Kind/ das du dich seiner annimpst.  
*Psal. 118.* Aber vom H. Ern ist diß gesche-  
hen / vnd ist billich wunderbar in  
vnsern Augen.

*2.* Darneqst vnd zum andern so  
creuget sich allhie ein Admirabile  
commercium, wie es die Alten ge-  
nenner haben / das ist / eine wun-  
dersame vereinigung: Den all-  
hie sagt Johannes / Das Wort  
wardt Fleisch / oder Gottes  
Sohn wardt Mensch: Gott ist  
hie / hie ist auch Mensch: Vnd sind  
doch nicht zweene Christus / son-  
dern ein H. Erz / Nicht das die  
Gottheit in die Menschheit verwan-  
delt sey / gleich wie das Wasser in  
Wein

Wein verwandelt wardt / in der 18  
Hochzeit zu Cana in Galilæa. Joh. 2.

Oder das die Menschheit mit der  
Gottheit vermischet oder vermen-  
get wehre / gleich als wen man zu  
Wein Wasser geußt / da keines für  
sich ein vnd allein bleibet: Auch  
nicht also zusammen gefugt / wie  
man zwey Bretter zusammen lei-  
met / welche scheinen / alse wehre es  
ein Brett / da sie doch leicht von  
einander können gebracht werden:  
Sondern das die Gottheit / die  
Menschliche Natur / oder Fleisch  
an sich genommen / wie Athana-  
sius abermahl in seiner Glaubens  
bekenntniß redet: Vnd mit dersel-  
bigen sich so nahe vereiniget / das  
beyde Naturen ein *ὑποστάσιον*  
eine selbständige Person machen:  
Vnd gleich wie Leib vnd Seel so  
lange der Mensch lebet / nicht kön-  
nen getrennet werden / sondern wo  
der Leib ist / daselbst auch die Seele  
sein müsse: Also können auch diese  
B vj beyde



beide Naturen / wegen dieses  
Was die Bannes / welches man eine Per-  
Persön- söhnlische vereinigung nennet / in  
liche Ber- Ewigkeit nicht getrennet / noch eine  
einigung ohne die andere irgends wo ge-  
sey. dacht / gesehet oder gefunden wer-  
den / ohne trennung der Persöhn-  
lichen vereinigung. Dahero den  
das Concilium Chalcedonense  
recht redet / das diese beyde Natu-  
ren vereinigt sein *ἀσυχῶτως* In-  
confusè, *ἀτρέτως* Inconverti-  
biliter, *ἀδιασπῆτως* Inseperabili-  
ter, *ἀδιάσπῆτως* Indistanter.  
Das ist / die vereinigung der bey-  
den Naturen ist also geschehen /  
nicht das sie in einander vermi-  
schet / oder eine in die andere ver-  
wandelt wehren / oder das sie kon-  
ten von einander getrennet vnd ge-  
scheiden / oder auch dem ort nach  
von einander gesehet werden: Son-  
dern es ist eine solche vereinigung /  
da auß Gott vnd Menschen ein  
Chri-

Christus vnd eine Person wird/  
 also das wo der Sohn Gottes ist/  
 da habe er auch mit vnd bey sich  
 seine angenommene Menschheit / vnd  
 hinwiederumb / wo dieser Mensch  
 ist / da ist auch gewislich der Sohn  
 des lebendigen Gottes. Vnd da-  
 her wird recht gesagt: Gottes  
 Sohn ist Mensch / vnd dieser  
 Mensch ist Gottes Sohn: Ja  
 wendie Apostel vnd andere diesen  
 Menschen gesehen / oder Predigen  
 gehöret haben / so haben sie recht sa-  
 gen können / das sie Gott gesehen  
 vnd gehöret haben. Wer den H. Er-  
 ren Christum hat sehen am Creus  
 hangen / der hat mit warheit sagen  
 können / Er habe vnsern H. Erren  
 Gott sehen am Creus hangen.  
 Darumb den auch Paulus recht  
 sager in der Apostel Geschichte am *Ab. 17*  
 20. Capitel / Gott habe mit seinem  
 eigenem Blut seine Gemeine er-  
 worben. Den es sind nicht zwe-  
 ne Christu / sondern nur ein Chri-

B vij      stus /

aus/ der auff Erden sichtbar ge-  
gangen/ für vns gelitten vnd ge-  
storben/ vnd vns erlöset hat. Denn  
diese Persohn teilt sich in Ewigkeit  
nimmermehr trennen/ so wenig  
sich Leib vnd Seel/ so lang der  
Mensch lebet/ trennen lassen.

*Auß der  
Persön-  
liche Ver-  
einigung  
folget die  
Mitthei-  
lung der  
Eigen-  
schafften.*

Auß dieser so sehr nahen vnd  
wunderbarlichen vereinigung der  
Göttlichen vnd Menschlichen Na-  
tur in Christo/ entsethet die Com-  
municatio Idiomatum, oder  
Mittheilung der Eigenschafft  
ter/ Den weil das Wort ist Fleisch  
worden/ so werden darumb vnd  
wegen solcher Persöhnlichen ver-  
einigung in heiliger Göttlicher  
Schrift/ bald dem Sohn Gottes  
Menschliche/ vnd hinwieder des  
Menschen Sohn/ oder der Mensch-  
lichen Natur in Christo Göttliche  
Eigenschafften zugeschrieben: Als/  
Mat. 3. das der Fürst des Lebens getödtet  
Mat. 20. sey/ das Gott mit seinem eigenen  
Blut

Blut die Kirche erlöset hat. Das 20  
der Sohn Gottes von dem Sah Rom. 14  
men Davids gebohren sey: Das Gal. 4.  
der Sohn Gottes von einem Wei-  
be gebohren sey: Das des Men-  
schen Sohn des lebendigen Gottes Matt. 16.  
Sohn sey. Fraget jemandt wie diß  
zugehen vnd geschehen könne: Sin-  
temahl Gott ja kein Blut hat/ der-  
selbe auch nicht könne getödtet oder  
gebohren werden. So nehme er  
diese richtige vnd Christliche ant-  
wort/ das nemlich Gottes Sohn Nach  
warhafftig sein Blut für vns ver- welcher  
gossen vnd getödtet worden sey/ wie etliche  
wol nicht in proprietate naturæ, dinge so  
sed in unitate personæ. Nicht einer Na-  
als wen das leiden seiner Göttli- tur ei-  
chen Natur eigenschafft were / son- gentlich  
dern das er eine solche Natur / in zugehö-  
welcher er warhafftig leiden vnd ren der  
sterben können / in eintzkeit seiner gantzen  
Persohn auff vnd angenommen. Persohn.  
Darumb was einer Natur eigent-  
lichen zusiehet/ der ganken Persohn  
in

in concreto, wie man in Schulen  
redet/ zugeeignet wird.

*Vnd hin-*      Hinwieder werden viel Sprü-  
*sbieder-*      che in heiliger Schrift gefunden/  
*vmb Gött*      da Göttliche dinge/oder solche din-  
*liche din-*      ge/welche der Göttlichen Natur ei-  
*ge der*      gen sein vnd bleiben/ der Menschli-  
*Mensch-*      chen Natur/ oder der Menschen  
*liche Na-*      Christs in vnd wegen der Persöhn-  
*tur in Per*      licher vereinigug zu gelegt wer-  
*sönlicher*      den. Als die Unwissenheit/ zu den  
*Vereini-*      Coloffern am 2. Capitel/ In Chri-  
*gung zu-*      sto liegen verborgen alle Schere  
*geschrie-*      der Weisheit vnd Erkenntniß.  
*ben vber-*

*den.*

*Col. 2:*

*Phil. 2.*

**Die Ehre der Anbetung/**  
Philip. 2. Gott hat Christum erhö-  
het/ vnd ihm einen Namen gegeben  
der vber alle Namen ist / das im  
Namen Jesu sich beugen sollen alle  
Knie/ die im Himmel/ vnd auff Er-  
den/ vnd vnter der Erden sein. In-  
Mat. 8. 9. massen er den von vielen / vermöge  
Luc. 19. der Evangelischen Historien ange-  
betet worden.

**Die**

Die Ehre der Allmacht 21

Gottes/ Matth. 11. Alle dinge sind *Matth. 11.*  
mir vbergeben von meinem Vater/  
Matth. 28. Mir ist gegeben alle Ges *Matth. 28.*  
walt im Himmel vnd auff Erden.

Die macht das allgemeine  
Gerichte zu halten/ Joh. 5. Der Job. 5.  
Vater hat ihme macht gegeben das  
Gerichte zu halten/ darumb/ das er  
des Menschen Sohn ist/ Matth. 25. *Matth. 25.*  
Des Menschen Sohn wird kom-  
men in seiner herligkeit / etc.

Die allenthalben gegenwer-  
tigkeit/ Matth. 18. Wo zween oder *Matth. 18.*  
dren versamlet sein in meinem Na-  
men/ da bin ich mitten vnter ihnen/  
vnd Matth. 28. Ich bin bey euch *Matth. 28.*  
alle tage bis zum ende der Welt.

Ob nun wol von den Sacra- *Ob solche*  
mentierern allhie eingewant wird/ *eigen-*  
das diese dinge alle dem H. Erren *schafften*  
Christo / nicht nach der angenom- *der Mēsch*  
menen Menschlichen Natur / son- *liebē Na-*  
dern nach seiner Person gegeben *tur oder*  
sey/

der Per- sen/ wir auch ja solches im rechten  
son Chri- verstande so hoch nicht streiten / so  
stz gege- muß man doch hiebey diß in acht  
ben sein. nehmen / nemblich nach welcher

Natur diese dinge dem HErrn  
Christo sein gegeben worden.

Denn diereit in Christi Persohn  
zwo Naturen sind : So muß man  
nicht allein auff die einigkeit der  
Persohn sehen / sondern auch gute  
achtung geben auff den vndercheid  
der Naturen. Als wen man sa-

1. Pet. 4.

get: Christus hat gelitten / so sehet  
die heilige Schrift die erklerung  
alsbald hinzu/ Nemblich/nach dem  
Fleisch/oder nach seiner Menschheit.  
Christus ist von Ewigkeit her / ver-  
stehe/ nach seiner Gottheit. Glei-  
cher weise muß es allhie auch sein.

Mat. 28. Wenn die Schrift zeuget / das  
Job. 5. Christo in der fülle der zeit etwas  
Philip. 2. gegeben sey: So wird die erklerung  
nothwendig erfoddert / Ob solche  
Sprüche von Christo zuverstehen  
sein

sein nach der Gottheit / oder nach 22  
 der Menschheit / oder nach beyden  
 Naturen zugleich. Wann hierauff  
 ein Sacramentierer richtig ant-  
 worten sol / wil er mit der Sprache  
 nicht gerne heraus. Wir aber be-  
 kennen vnd glauben auß Gottes  
 Worte / das ob wol dem H<sup>o</sup> Erren  
 Christo / vnd also seiner Person  
 diese dinge gegeben sein / so sey doch  
 solches mit nichten nach seiner  
 Göttlichen / sondern nach seiner an-  
 genommenen Menschlichen Natur  
 zu verstehen: Denn die Göttliche  
 Natur in sich vollkommen ist / vnd  
 nicht nötig hat / das ihr etwas in  
 der zeit gegeben werde. Wie sol-  
 ches die ganze heilige Schrift be-  
 zeuget. Vnd dieser meinung ist  
 mit vns allezeit auch die alte Kir-  
 che gewesen / wie auß Athanasio,  
 Leone, Theodoreto, Cyrillo, &c.  
 zusehen. Denn also haben dieselben  
 auch gelehret. Quæcunq; Christo  
 in tempore data esse scriptura  
 dicit,

*Vide  
 Chemni-  
 tium de  
 duobus  
 Naturis  
 in Chri-  
 sto p. 292*

*Hutterū  
 in P. C.  
 pag. 820.*

*Mal. 3.  
 Jac. 1.*

*Athan.  
 Orat. 2.  
 & 4. cōt.  
 Arianos.  
 Leo Ep.  
 81. ad Pa-  
 lest.*



Theodor. dicit, illa de Christo intelligen-  
Dial. 2. da sunt, non secundum Deita-  
Cyril. in tem, sed secundum assumptam  
Joh lib. 1. humanitatem. Das ist/ was die  
cap. 14. Schrifft saget / das dem HErrn  
Christo in der zeit gegeben sey/ muß  
nicht nach seiner Göttlichen / son-  
dern der Menschlichen Natur ver-  
standen werden. Den wie aber-  
Vide. mahl Achanasias saget: Altissi-  
Theodor. mus non exaltatur, sed caro al-  
Dial. 2. tissimi in sublimitatem offer-  
tur: & carni altissimi donavit  
nomen, quod est supra omne  
nomen. Das ist/ der Höchste kan  
nicht erhöhet werden / sondern das  
Fleisch oder Menschliche Natur  
des Sohns Gottes wird erhöhet/  
vnd derselben ist ein Name gegeben  
der vber alle Namen ist. Auß wel-  
chem allen den ja Augenscheinlich  
abzunehmen ist / das unserer Kir-  
chen Lehre vnd Bekenntniß von der  
Persohn des HErrn Christi / vnd  
mittheilung der Eigenschafften /  
vnd

vnd sonderlich der Allgegenwer-  
 tigkeit des Menschen Christi  
 betreffent / nicht wieder Gottes  
 Wort / sondern demselben / wie auch  
 dem consens der alten rechtleu-  
 bigen Kirchen / durchaus gemeß  
 ist. Ja das sie voller lebendiges vnd  
 krefftiges Trosts ist / denn hieraus  
 haben wir tröstlich zuvermercken /  
 das weil dem Menschen Christo  
 krafft Persöhnlicher vereinigung  
 gegeben ist / bey seiner Christlichen  
 Kirchen vnd Bleubigen gegenwer-  
 tig zu sein : Vnd aber einem jeden  
 Menschen / in seinen Nöthen vnd  
 Kranckheiten es grossen Trost brin-  
 get / wen seine Schwestern vnd  
 Brüder bey vnd vmb ihn sein / sein  
 pflegen vnd waren : So werde  
 vns vielmehr vberaus reichen trost  
 geben können / das wir wissen / das  
 vnser Heyland auch in vnd nach  
 der Natur / nach welcher er vnser  
 Bruder ist / nach welcher er vnser  
 Fleisch vnd Blut ist / nach welcher

*Die Lehre  
 von der  
 Allgegen-  
 wertig-  
 keit des  
 HErrn  
 Christi,  
 auch nach  
 seiner an-  
 genomme  
 nē Mensch  
 liche Na-  
 tur, ist  
 nicht vbi-  
 der Gottes  
 Wort.  
 Sondern  
 voll Trosts*

SE

er versuchet ist / wole einander  
Mensch / doch ohne die Sünde / bey  
vns gegenwertig ist: Den darin er  
gelitten hat vnd versuchet ist / kan er  
helffen denen die versucht werden:  
Sagt der Scribent der Epistel an  
die Hebreer am 2. Capitel.

*Klob. 2.*

Nicht sagen vnd lehren wir/  
das des Herrn Christi Göttliche  
Natur vnd Allmacht vns in vnsern  
Nöthen nicht helfen könnte / wo er  
nicht zugleich mit seinem Leibe hier  
auff Erden sichtbarlich bey vns  
wohre: Wie man vns beschuldigen  
wil: Sondern das bekennen  
wir / weil der ewige Sohn Gottes  
die Menschliche Natur indistan-  
ter vnd inseparabiliter an sich ge-  
nommen / also das kein ort diese bey-  
de Naturen trennen vnd scheiden  
kan / sondern wo die eine ist / daselbst  
auch die andere / vermöge Persön-  
licher vereinigung sein müsse: So  
wolle er vns nicht anders den in-  
mit / vnd durch die angenommene

*Reformir-  
ten Kir-  
che Glau-  
bens Be-  
kenntniß  
Artic. 23.*

Mensch

Menschliche Natur helfen: Vnd 24:  
ist demnach eine harde rede / wen  
ehliche vnzeschewet heraus plazen/  
vnd sagen: Es sey nicht nötig *Obs nötig*  
das der HErr Christus nach *sey, das*  
seiner Menschlichen Natur bey *der gütze*  
vns auff Erden sey. Ach du vn- *Christus*  
besonnener Mensch / verachtestu al- *allegen-*  
so Gottes große gütze vnd gnad / die *berzig*  
er dir vnd allen Menschen / in *sey?*  
Menschwerdung seines Sohnes /  
vnd des ganken Christi holdseligen  
vnd hochtröstlichen gegenwart er-  
zeiget hat / Dann wan er nur bey  
vns wehre / nach dem er Gott ist /  
außerhalb seines Fleisches / so het-  
ten wir vns seiner gegenwart we-  
nig zu erfreuen / sintemaln das wir  
einen gnedigen Gott / einen Barm-  
herzigen Vater / das wir Friede im  
Himmel / Freude vnd Ewige seligkeit  
zu gewarten haben / das kommet ei-  
nig vnd allein daher / weil vnser  
Fleisch vnd Blut / in die Persohn *Joh. 1.*  
des

des Sohns Gottes angenommen/  
vnd in die Gesellschaft der aller-  
heiligsten Dreifeltigkeit auffge-  
nommen ist / weil der Sohn Got-  
tes in dem Fleisch gelitten / in dem  
*1. Tim. 3.* Fleisch gestorben / nach dem Fleisch  
*1. Pet. 4.* auferstanden / nach dem Fleisch  
*Rom. 1.* vnser Sünd auff sich genommen/  
*Rom. 4.* vnd mit dem Fleische alle Sünde  
*Rom. 9.* gebüßet hat. O liebe Christen/  
wehre die Menschheit nicht mit  
Gott vereiniget / so würden wir nach  
heutiges Tages einen vngnedigen  
Gott haben / wir würden noch heu-  
tiges Tages verfluchet sein: Were  
Christus Jesus auch nicht nach sei-  
ner Menschheit bey vns / Ach es sol  
vns der blossen Göttlichen Natur  
gegenwart zu weiniger Gnade mi-  
ken. Denn Gott ist ein verzehrent  
*Deut. 4.* Feuer / wie im 5. Buch Moßis am  
4. Capitel geschrieben stehet / für  
welchem niemandt stehen mag. Zu  
*Isa. 59.* dem sind wir durch vnser Sünde  
abgesondert von Gott / *Isaia* am 59.  
Zu

Zu dem wir keinen Zutritt haben 25  
können/ als allein durch Christum/  
Joh. 14. Eph. 3. Der in beyden sei- *Joh. 14.*  
nen Naturen vnser Mittler/ Ver- *Eph. 3.*  
treter vnd Vorbitter / vnd zumahl  
in seiner heiligen Menschheit vnser  
Bruder ist: Was solte vns doch im-  
mer lieber / erfreulicher / vnd tröst-  
licher sein / als eben in deren Na-  
tur Christum den HErrn gegen-  
wertig haben / darinnen er so nahe  
mit vns verwant/ vnd gelitten hat/  
vnd versuchet ist. Darumb der  
theure Mann Herz Lutherus seli-  
ger recht gesagt: Das diß sein  
höchster Trost sey/ im leben/ vnd im  
sterben / weil er weiß das er nicht  
allein Christum nach der Gottheit/  
in welcher er erzürnet/ sondern  
auch der Menschheit nach welcher  
er vnser Bruder ist gegenwertig  
habe. Vnd deswegen alle Chri-  
sten erinnert / sie sollen ihnen ja die  
gegenwart Christi / nach seiner  
Menschheit/ auch dem Teuffel selbst  
nicht

„ nicht nehmen lassen / wo sie nicht  
„ alles trostes verlustig sein wollen.

Und solcher vnserer meinung  
Der Ar- ist der Artikel von Christi His-  
tikel von mel-  
Christi. mel-  
Himel-  
fart ist fart  
seiner All-  
gegenbber-  
tigkeit danc-  
nicht zu denken vns machen müssen / als  
wieder. mit dem H<sup>Er</sup> Christus also gen  
Himel gefahren / wie Enoch vnd  
Elias / vnd die andern Heiltgen / so  
mit dem H<sup>Er</sup>rn Christo auff-  
standen / gen Himel gefahren sein.  
Den das dieselben nirgends den  
im Himel mit ihren Leiben so sein /  
gestehen wir gerne. Weil aber vom  
H<sup>Er</sup>ren Christo die Schrifft be-  
zeuget / das er vber alle Himel  
Eph. 4. gefahren / auff das er alles erfül-  
le / zu den Ephes am 4. Cap. Vnd  
dazu sich gesehet zu der Rechten  
Luca 22. der Krafft Gottes / Luc. 22. Wel-  
che keinen Natürlichen ort vnter-  
Psal. 139. worffen ist / sondern da ist wo Gott  
ist /

139. So siehet ja mennig- 26  
lich / das hiedurch die Allgegen-  
wertigkeit des Menschen Christi <sup>Sitzen zur</sup>  
mehr besteriget / dan behindert <sup>Rechten</sup>  
werde: Bevorab weit sitzen zur <sup>Gottes</sup>  
Rechten Gottes in heiliger <sup>heisset</sup> Schrift  
so viel heisset / als mit Gott herz- <sup>Regieren!</sup>  
schen vnd regieren. Nun regieret <sup>1. Cor. 13.</sup>  
aber Gott nicht abwesent / wie ein  
Weltlicher Potentat / sondern ke-  
genwertig / Jer. 23. So folget ja Jer. 23.  
Augenscheinlich / das auch der  
Herr Christus nach angenomme-  
ner vnd zur Rechten Gottes erhö-  
heten Menschlichen Natur kegen-  
wertig bey seiner Christlichen Kir-  
chen sey / vnd dieselbe regiere vnd  
führe.

Wolte aber ja hiemit noch je- <sup>Wie der</sup>  
mandt nicht zu Frieden sein / son- <sup>Herr</sup>  
dern wolte ferner fragen / wie der <sup>Christus</sup>  
Herr Christus dann im Himmel / <sup>nach sei-</sup>  
vnd gleichwol auch bey vns auff <sup>ner Mensch</sup>  
Erden kegenwertig sey. So lassen <sup>lichē Na-</sup>  
wir vns so sehr nicht zu wiedern <sup>tur zu-</sup>  
sein / gleich im

E ij

sein / gleich im



Himmel sein/ des Bonaventuræ meinung/  
vnd auff wien sie recht verstanden wird / da-  
Erden mit auch andere reine Kirchendeh-  
sein kön- rer vbereinstimmen. Das nemlich  
ne. der HErr Christus nach seiner  
Mentze- Menschlichen Natur im Himmel sey  
rus de sa- localiter, oder wie auch Augusti-  
crament. nus vnd andere reden: Per veri-  
manduc. corporis modum; in cœna sa-  
cont. cramentaliter; ubiq; personali-  
Sadel: ter. Das ist / Der HErr Chri-  
pag. 62. stus ist mit seinem Leibe ist im Hi-  
mel nach art eines wahren Leibes:  
Daselbst er sich auch von den Auß-  
erwehleten sehen leßt: Im heiligen  
Abendmahl ist er nach Sacra-  
mentlicher / vns verborgener vnd  
vnbegreiflicher art vnd weise: Al-  
lenenthalben aber ist er nach art der  
wunderlichen Persöhnlichen verei-  
nigung. Welches vnser auffrich-  
tiges Bekentniß ja billig gnug sein  
solte den jenigen / welche vns be-  
schuldigen / das wir die wahre  
Menschliche Natur in Christo auff-  
heben

haben / vnd verleugnen. **Vngüt- 27**  
lich geschicht vns daran / dann wir  
mit Herken vnd Munde bekennen  
vnd sagen / was Augustinus saget:  
**Pro illo non esse Christum mor-**  
**tuum, qui Christum verum ho-**  
**minem negat.** Das ist / der H<sup>r</sup> Er  
Christus ist für denselben nicht ge-  
storben / der seine wahre Menschheit  
leugnet.

Das vns aber hiegegen ekli-  
che Sprüche fürgehalten werden /  
in welchem vom hingang des H<sup>r</sup> Er-  
ren Christi zum Vater geredet  
wird / vnd sonderlich Johan. am Joh. 12.  
12. Capit. Da der H<sup>r</sup> Er saget:

Armen habet ihr allezeit bey <sup>Erkle-</sup>  
euch / Mich aber habet ihr nicht <sup>rung des</sup>  
allezeit bey euch: Wie solcher <sup>Spruchs:</sup>  
Spruch recht zuverstehen / hoffe ich / <sup>Mich ha-</sup>  
das ein jglicher / der nur in acht nie- <sup>bet jhr</sup>  
mer / was vorher gehet / selbst leicht- <sup>nicht alle-</sup>  
lich werde vernehmen können. <sup>zeit bey</sup>  
euch.

Dem da gibts ja der ganze con-  
E iij text,

text, das der HErr Christus mit diesen Worten das mit nichten wolle/ das er gar nicht mehr mit seinem Leibe auff Erden sey / sondern das zeiget er allein mit diesen Worten an/ das er nicht dergestalt werde mehr bey ihnen sein/ das sie leiblicher Weise mit Salben ihm werden Gutes thun können: Vnd weil hernach Judas saget / Wann solte die Salbe damit Maria den HErrn damals salbere / verkauffte / vnd den Armen gegeben haben / so antwortet der HErr Christus darauf: Arme habet ihr allezeit bey euch/ das ihr ihnen Gutes thun könnt.  
*Mar. 14. net.:* Wie außdrücklich S. Marcus hinzusetzet/ *Marc. 14.* Der Gestalt aber werde ich hernach nicht mehr bey euch sein: Vnd hiemit stimmt auch der alte Kirchendechter Hieronymus vberlein / da er vber diese Wort also schreibet/ *Mihi videtur hoc in loco Christum de praesentia dicere corporali, quod*

quod nequaquam cum eis ita 28

futurus sit post resurrectionem,  
quomodo nunc. Das ist / Ich  
halte es dafür / der HErr Christus  
rede allhie / von der leiblichen ge-  
genwart / das er nach seiner Aufser-  
stehung nicht mehr also werde bey  
ihnen sein / wie jho. Wenn also  
die andern Sprüche / so vom ge-  
genheit vorgebracht werden / in  
acht genommen werden / kan sich  
ein frommer Christ gar wol dar-  
auf vernehmen.

Das aber die Sacramente *Ob dar*  
ter die gegenwart des HErrn *HErr*  
Christi / allein auff seine Gottheit *Christus*  
deuten / vnd streiten / das er allein *allein*  
nach derselben jho auff Erden bey *nach sei-*  
uns sey: Da mochte ich wol / das *ner Gott-*  
nur ein einziger Spruch auß Got- *heit jtz*  
tes Worte / von ihnen mochte bey *auff Er-*  
gebracht werden / in welchem ge- *den sey.*  
sagt würde / das Christus allein  
nach seiner Gottheit auff Erden  
sey: Aber gewiß vnd aber gewiß

E iij

liij

bin ichs / das es ihnen fehlen  
werde.

*Erkle-  
rung et-  
licher  
Bort  
Herrn  
Lutheri.*

Das sie aber auß Herren  
Lutheri Psalm einwenden / Der  
HERR Christus sey bey vns wol  
auff dem Plan / mit seinem Geist  
vnd Gaben. Damit wird die ge-  
genward des HERRen Christi nach  
seiner angenommenen Menschli-  
chen Natur mehr bestetiget / den  
wiederlegt vnd auffgehoben. Denn  
D. Luther außdrücklich ja allhie  
sagt / Es sey der rechte Mann /  
denn Gott selbst hat erkohren / wie  
er ihn im andern Verse zuvor ge-  
nennet / Bey vns wol auff dem  
Plan / mit seinem Geist vnd  
Gaben. Er saget ja nicht / das  
der Geist vnd Gaben des HERRen  
Christi / ohn Christum bey vns  
sein: Sondern wie die wort hell  
vnd klar lauten. Er der HERR  
Christus / ist bey vns auff dem  
Plan / nicht als ein strenger Rich-  
ter.

ter/ vns zu erschrecken vnd zu rich- 29  
ten/ sondern mit seinem Geiſt vnd  
Gaben/ das iſt / mit ſeiner Gna-  
denreichen gegenwart/ vnd gibt vns  
Gaben/ vnd den Geiſt der ſtercke/  
vnd krafft / dem Teuffel im Glau-  
ben feſten widerſtandt zuthun: Ebe-  
ner maſſen wie auch auß dem 23.  
Pſalm die Kirche ſinget/ Darumb *Pſal. 23.*  
wir ſtetes mutig ſein / auch in deß  
Todes angſt vnd pein / Den du biſt.  
mit vns *H. Erre.*

Endlich ſind auch ekliche die *Durch die*  
vns beſchuldigen / weil wir lehren/ *Lehre von*  
das der *H. Erre* Chriſtus dennoch *der allge-*  
gewiſſlich auch nach ſeiner ange- *genßver-*  
nommenen Menſchlichen Natur *tigkeit*  
ben vns ſey / ob wir ihn gleich nicht *deß Herrn*  
ſehen: Das wir deß in der alten *Chriſti,*  
Kirchen verdampften *Wird mit*  
Ketzers Euty- *nichten*  
tychetis irthumb/ vom vnſicht- *Eutyche-*  
baren Leibe/ wiederum auff die *tis irthüb*  
Bahn bringen / vnd alſo die wahre *hö vnſicht*  
Menſchliche Natur Chriſti leug- *baren Lei-*  
nen. Aber ſie thun vns wieder be *Wieder*  
*E v.* *jhr*

auff die ihr Wissen vnd Gewissen daran  
Bahn ge- vnrecht.  
bracht.

Den ja vnserer Kirchen Be-  
kenntnis öffentlich am Tage / vnd  
ihnen gnugsam bekant ist / darin  
wir bekennen / das der H<sup>er</sup> Chr-  
stus auch noch iso im stand seiner  
Erhöhung vnd Herligkeit einen  
wahren wesentlichen Menschli-  
chen Leib habe / denselben auch in  
alle Ewigkeit behalten werde. Eu-  
tyches aber hat geschwermet / das  
der H<sup>er</sup> nunmehr nicht einen wah-  
ren Menschlichen Leib habe / son-  
dern der sey iso nach seiner Erhö-  
hung vnd Himelfart / in die Gott-  
heit verwandelt / ja von derselbigen  
gang absorbiert vnd verzehret.  
Wer hat doch solches jemals in vn-  
sern Kirchen gelehret? Derowe-  
gen zu beklagen / das Leute gefunden  
werden / welche in den alten Kir-  
chen Historien so vnerschaffen sein /  
vnd dennoch mit solchen vnwar-  
heiten grosse Herrn vnd andere hin-

ters

ters liecht zuführen sich nicht ent- 50  
ferben. Das aber deß H<sup>erren</sup> *VVar-*  
Christi Leib von uns i<sup>so</sup> nicht ge- *umb der*  
sehen wird/ kommet nicht daher/ als *Herr*  
were er an sich vnd seiner Natürli- *Christus,*  
chen Eigenschafft halben vnsicht- *ob er bvol*  
bahr/ vnd also kein wahrer Leib: *bvarhaff-*  
Sondern die schult ist bey vnsern *tig bey*  
dunkeln/ vnd noch vverklere- *ens ist,*  
Augen/ welche wenn sie nicht son- *dennoch*  
derlich von Gott eröffnet werden/ *nicht ge-*  
nicht geschickt sein / einen verklere- *sehen*  
ten Leib zusehen. Dessen haben *berde.*  
wir vnter andern zwen statliche  
Exempel in H. Schrift. Denn  
Matth. 27. Capit. lesen wir / das *Matth. 27.*  
die Heiligen so mit dem H<sup>erren</sup>  
Christo auffstanden / nicht von  
menniglichen / sondern von vielen/  
denen nemlich der H<sup>err</sup> die Au-  
gen eröffnet/ als den heiligen Apo-  
steln vnd andern Heiligen / so bey  
den Aposteln gewesen/ gesehen wor-  
den: Als Lucæ am 24. siehet ge- *Lucæ 24.*  
schrieben/ das der H<sup>err</sup> Christus

E vj

mit



mit seinem Leibe am Tische im  
Wirtshause zu Emaus verschwun-  
den / oder wie es der Griechische  
Text mitbringet / vn sichtbar gewor-  
den sey / welches den nicht kan ver-  
standen werden / als were er zur  
Thür hinauß gegangen / vnd also  
für der Jünger Gesichte hinweg ge-  
kommen: Nein / sondern unver-  
muthlich ist er am Tisch vn sichtbar  
worden. Vnd daher nennet Pau-  
lus die Leibe der Gottseligen in je-  
nem leben / Spiritualia, Geistliche  
Leibe / nicht nach ihrem wesen / son-  
dern nach den eigenschafften vnd  
qualiteten, damit sie werden nach  
ihrer aufferstehung begabet sein.  
Darumb sollen wir in diesem leben  
mit Augustino nach keiner Au-  
genscheinlichen offenbahrung seh-  
nen. Denn es gilt jzt nur glauben /  
Dort aber wird aller erst das  
schawen angehen / 2. Corinth. 5.  
Vnd Christus sagt zu Thomas  
Joh. 20. Selig sind die nicht  
sehen

2. Cor. 15.

2. Cor. 5.

Joh. 20.

sehen vnd doch glauben. Dahero 31  
auch jener Einsidler die Augen ver- In vitis=  
hüllete/ da ihm der Satan in herz- patrum.  
licher gestalt erschiene / vnd furga-  
be / er were Christus / denn ich  
sprach er / begehre meinen Erlöser  
hie nicht zusehen / sondern wil sol-  
ches sparen biß in jene Welt hin-  
ein.

Vnd wan Christi Leib acta in  
der that allezeit nach seiner auffe-  
stehung solte sichtbar sein / vnd er  
nirgend mit seinem Leibe sein könte/  
er müste den gesehen werden / so-  
müste gewißlich folgen/ das er auch  
die 40. Tage von seiner Auferste-  
hung biß zu seiner Himelfart / alle-  
zeit were gesehen worden. Solches  
aber ist ja nicht geschehen / vnd ist  
gleichwol mit seinem Leibe noch  
nicht im Himmel / sondern nach fe-  
gentheils meinung allein auff Er-  
den gewesen. Derowegen dann  
vnwidersprechlich folget / das  
nicht nötig / das wo der Sohn  
E vii. Got.

Gottes auch nach seiner Mensch-  
lichen Natur ist / das er nothwen-  
dig auff keine andere den sichba-  
rer weise daselbst zu gegen sein  
müsse.

Sehet ihr geliebete / also hat  
vns nun der Evangelist Johannes /  
die Person vnd Personliche ver-  
einigung beyder Naturen in Chri-  
sto gar herlich beschrieben. Die  
Griechische Kirche hat diß werck  
genennet / *ἕνωσις τῶν φύσεων*  
ein sonderliches werck / das  
seines gleichen weder im Himmel

Serm. 3. noch auff Erden hat. Bernhar-  
de Nativ. dus nennet es singulariter mira-  
bile, & mirabiliter singulare,

ein sonderliches wunderwerck / vnd  
ein wunderliches Sinderwerck.  
Zwar ein grosses vnd hohes werck  
ist es gewesen / die erschepffung  
Himmels vnd Erden / vnd alles was  
drinnen ist / vnd zwar auß nichts.  
Aber Göttlicher Allmacht were es  
viel leichter gewesen / hundert ja

144

tausent Welt zu machen/ als es da-  
hin gelangen zulassen/ das Gott  
ein Mensch werden solte. Daher  
der alte Kirchlehrer Cypria-  
aus schreiber: Es nehme ihm nu-  
mehr so groß wunder nicht/ das die  
Christi.

Erde / so mitten in der Luft gleich-  
sam schwebe / der Mond solchen  
wunderlichen wechsel habe / die  
Sonne so geschwinde lauffe / Som-  
mer vnd Winter jimmer eins auff  
ander folge : Sondern das sey ih-  
me das gröfste wunder: Quomo-  
do verbo potuerit adhærere ca-  
ro, Wie sich doch der Sohn Got-  
tes mit Menschlicher Natur so na-  
he vereinbahret / vnd das Fleisch  
an dem ewigen Wort Gottes heff-  
ten können. Sagi darauff: Hac  
sunt quæ exclamare ne faciunt,  
consideravi opera tua & expavi.  
Dis machet das ich ruffen muß/  
wann ich solches betrachte / so er-  
schrecke vnd erbideme ich. Aber  
es ist vom HErrn geschehen /  
vnd

vnd ist wunderbahr für vnfern Augen.

*Evangelium*  
*amb Gottes*  
*tes Sohns*  
*müssen*  
*Mensch*  
*werden*

Lieber mochte<sup>1</sup> aber jemandt sagen / warumb hat doch dieses wunderwerck also geschehen müssen: Hatte den Gott nicht auff andere weise dem Menschlichen Geschlechte helffen können / den das sein Sohn müste Mensch werden? Wer bistu doch O Mensch / der du dem allerweisesten wilt rath vnd sinne pflegen: Bleibe doch schlecht dabey / wie wir singen: So nicht were gekommen Christus in die Welt / vnd an sich genommen / vnser arme gestalt / vnd für vnser Sünde gestorben williglich / so hetten wir müssen werden verdammet ewiglich. Doch wiltu ja nu auch wissen / warumb vnser Messias müste Gott vnd Mensch sein / Ey so betrachte in Christlicher andacht / wer da mit vnsern Sünden erzürnet war / vnd wer da gesündiger hatte. Wir Menschen hat

Hatten gesündigt / darumb müsten **33**  
wir Menschen auch billig vnser  
Sünde büßen vnd bezahlen. So  
war der vntliche Gott mit vn-  
sern Sünden erzürnet / der solte  
wiederumb versünet werden. Bey-  
des war vns Menschen vnmöglich /  
damit nun der gerechtigkeit Gottes  
gnug geschehe: Müste vnser Mes-  
sias ein Mensch sein / auff das er  
für vns leiden vnd sterben konte.  
Damit aber solches leiden vnd ste-  
ben für Gott geltig seint / vnd vns  
Menschen zu gute kommen möchte /  
müste vnser Messias Gott sein.  
Sehet doch / ihr Geliebete / wie  
weißlich der liebe Gott es vns zu  
gute alles geordnet hat. Dero-  
halben wir ja billig mit dem lieben  
Paulo auffschreyen vnd sagen mü- *Rom. 11.*  
gen. O welch eine tieffe des Reich-  
thums / beyde der Weißheit vnd  
deutseligkeit / vnseres Gottes / wie  
gar unbegreiflich ist doch seine  
Gnad vnd Barmherzigkeit.

Mehines.

Nehmet demnach lieben Christen diß zu guter leht/ in diesem Fest mit zu Hauß / schreibet diß in ewer Herze/ tröstet euch damit die ganze zeit ewres lebens/ das ewer Mittler vnd Messias Gott vnd Mensch ist.

Schöner  
Trost.

Den weil dem also ist/ so folget fürs erste/ das seine Geburt/ Todt/ Auferstehung / ja ganzer gehorsam eines vberwichtigē verdienstes/ vnd wehrtes sey: Den Gott ist Fleisch worden/ Gott hat solches alles vns zu gute gethan.

Es folget drauß fürs ander/ das er den vnendliche zorn Gottes gnugsam versühnet/ vnd wir vns beschweigen nicht mehr zu fürchten haben.

Es folget hierauf fürs dritte/ Das er dem Teuffel vnd gankem Hellschen reich starck vnd gewachsen gnug sen/ die Menschen auß vnd von solchen Feinden zu erledigen: Denn er ist Gott.

Es folget zum vierten hierauf/ weil Gottes Sohn ist Fleisch / vnd vnser

vnser Seligmacher worden/ so kan **34**  
er auch allezeit die/ so durch ihn zu *Heb. 7.*  
Gott kommen/ selig machen.

Es folget endlich hierauß/well  
vnser Mittler nicht allein warer  
Gott/ sondern auch warer Mensch  
ist/ vnd also vnser Bruder worden/  
so werde er auch vns/ als seine Brü-  
der vnd Schwester/in Trübsal vnd  
Wiedervertigkeit nicht verlassen/  
sondern mit hülff vnd trost vns zu  
rechter zeit/ als ein getreuer Bruder  
sich erzeigen. Darumb sagt der Scri-  
bent der Epistel an die Hebreer *Heb. 2.*  
vom H<sup>o</sup> Ern Christo/ das er müste  
allerding seinen Brüdern gleich  
werden/ auff das er Barmherzig  
würde: Denn darin er gelitten hat  
vnd versuchet ist/ kan er helfen de-  
nen die versuchet werden. Weil  
wir den einen Allmechtigen Bru-  
der an vnserm Heyland Chri-  
sto haben / der vns helfen wil  
vnd helfen kan / So sollen wir vn-  
ter dem Creuze vnd leiden / vns  
das



das herke nicht entfallen lassen /  
sondern auff seine gnedige getrewe  
hülffe hoffen vnd warten. Wann  
ein armer Mann an eines Fürsten  
Hofe einen Verwanten hat / der  
bey seinem Herrn in sondern gna-  
den ist / so tröstet er sich desselben /  
das ihn durch denselben / möchte  
vnd konte geholffen werden. Wie  
vielmehr sollen wir vns vnseres  
Bruders Christi getrösten / welcher  
zur Rechten der krafft Gottes erho-  
ben ist / vnd daselbst in vnaußsprech-

*Rom. 8.* licher vnendlicher gewalt vnd herr-  
lichkeit sijet / vnd bittet für vns :  
Der wird vns auch zweiffels ohn  
vnter allem Trübsal zum ewigen  
Leben enthalten. Denn er ist / wie  
Johannes im vorlesenen Text von  
ihm saget / Voller Gnad vnd  
Wahrheit / das ist / sein herz ist ke-  
gen vns voll liebe / Treu vnd Barm-  
herzigkeit.

Für diese gnad vnd wolthat  
sollen wir vnserm Gott von herken  
dan

dancken/ vnd mit David sagen: **Lo. 35**  
bet den H. Erren alle Heyden / vnd *Psal. 117.*  
preiset ihn alle Völcker / den seine  
Gnad vnd Warheit / waltet vber  
vns in Ewigkeit / Alleluia.

Ihm auch zu schuldiger danck-  
barkeit im Newen gehorsam dienen  
vns er lebenlang / in Heiligkeit vnd  
Gerechtigkeit / die ihme gefellig ist. *Luc. 8.*  
Hilff dazu vns deinem Volck H. Erz

Jesu Christ /

Vnd segen / was dein Erbtheil ist.

Wer das begert / der spreche von  
herzen Amen / Amen /

Amen.



**D**



Des Ehrwürdigen  
vnd Hochgelarten Herrn  
D. Balthasaris Mentzeri,  
Professoris in der löblichen  
Hessischen Univerſitet zu Gieß-  
ſen/ Miſſive oder Sendbrieff/  
von der Allgegenwart deß ganz-  
hen Chriſti nach ſeinen  
beyden Naturen.

**S**ittes Gnade vnd Troſt/  
durch Jeſum Chriſtum/ in  
dem heiligen Geiſte/ Amen.  
Ehrgeachter / inſonders günſtiger  
lieber Herr vnd Freund: Auff deſ-  
ſelben freundliches begehren/meine  
meinung von der Ubiquitet oder  
Allenthalbenheit/der Menſchlichen  
Natur vnſers H. Erren Jeſu Chri-  
ſti zu erklären/ were mir niches lie-  
bers

bers / als das mir mehr zeit vnd 36  
bessere ruhe/ von andern jeh o oblie-  
genden wichtigen geschaffte gegön-  
net werden möchte/ mich allein mei-  
ne meinung vorzubringen / sondern  
auch mit satssamen gründen der  
heiligen Göttlichen Schrifft zuer-  
weisen/ vnd was etwa von wiedri-  
ger meinung zugethanen / dargegen  
pfeget eingewender zu werden/ not-  
turfftiglich zu wiederlegen. Wann  
euch aber ewreim bericht nach/ dar-  
an viel gelegen/ das es eilend ge-  
schehe/ wil ich gerne wilsfahren/ vnd  
in der fürze/ was der gnedige  
Barmherzige Gott verleihen wird/  
in schlechter einfeltiger Form/ohne  
groß wortgepreng / anmelden/ ver-  
hoffend / ihr solches zum bestem  
günstiglich aufzunehmen/ vnd nach  
dem Probststein des geoffenbarten  
vnd in den Canonischen Schrif-  
ten der Propheten vnd Aposteln  
begriffenen Worts Gottes/ mit fleiß  
Examinieren werdet.

Damis

Damit wir dann gleichwe-  
rechte ordnung halten/ muß vor al-  
len dingen erwogen/ vnd erörtert  
werden/ was da heiße vnd sey Ubi-  
quitas, Allenthalbenheit. Dam-  
von einem vnbekanten vnd vnge-  
wissen dinge / kan man mit nuse  
vnd fruchte nichts abhandeln/ vnd  
ist solches allhie zuwissen / vmb so  
vielmehr notwendig / dieweil die  
Ubiquitet, deren Namen nicht in  
der Schrifft bestadlich/ sondern von  
ehlichen Lehrern eingeführet wor-  
den / von vnterschiedenen Leuten  
ganz vnterschiedlich / Ja wieder-  
wertig / beschrieben wird. Uns  
aber wil gebühren/ in sachen / das  
Gewissen vnd den Glauben be-  
langend/ nicht zusehen/ auff einiges  
Menschen privat gedanken/ sinn/  
meinung/ oder hohes ansehen/ son-  
dern Gottes Wort sol die Leuchte  
sein vnserer Füsse / vnd ein Liecht  
auff vnsern wegen/ Psal. 119. v. 105.  
Wann wir dann in der Schrifft  
nach-

37  
nachforschen/ von Gott dem H<sup>er</sup>ren selbst/ vnd seinem vnendlichen  
vnd unbegreiflichen wesen/ so pflegt  
dieselbige vns dahin an zuweisen/  
das nicht allein Gott in sich selbst  
vnendlich/ sondern auch ohne raum  
vnd ziel / bey allen Creaturen ge-  
genwertig sey/ das alle ding in ihm  
leben / weben vnd sind Actor. 17.  
v. 28. vnd er nicht ein Gott sey der  
ferne ist / sondern der nahe ist /  
Hierem. 23. v. 23. vnd v. 24. der  
Himmel vnd Erden erfüllet. Das  
heisset nun Allenthalbenheit /  
Allgegenwertig sein / alles re-  
gieren vnd erhalten / im Himmel  
vnd auff Erden / das auch das  
geringste vnter allen Creaturen  
nicht ist / dahin sich diese gegen-  
wertigkeit Gottes nicht erstre-  
cken solte/ wie im 139. Psalm stehet  
v. 7. Wo sol ich hingehen für de-  
nem Geiste? Vnd wo sol ich hin-  
sichien für deinem Angesicht? v. 8.  
D                      Sijh.

Führe ich gen Himmel/ so bistu da:  
Bettet ich mir in die Helle/ siehe so  
bistu auch da/ v. 9. Nehme ich Flü-  
gel der Morgenröte/ vnd bleibe am  
euffersten Meer/ v. 10. so würde  
mich doch deine Hand führen/ vnd  
deine Rechte halten.

Nachdem aber ich der Schrifft  
unterschiedene beschreibungen der  
gegenwertigkeit Gottes vorkom-  
men/ damit daß ein jeder Spruch  
in seiner gewissen ordnung behal-  
ten/ vnd desto eigent: vnd gründ-  
licher könne erkläret vnd gefasset  
werden: So werden in Christli-  
chen Schulen vier Classes (ord-  
nungen) angestelllet/ vnd also nach  
einander gesehen/ Das zu der ersten  
zwar/ die jenige Sprüche der  
Schrifft gezogen werden/ so da re-  
den von der Allgemeinen gegen-  
wart bey allen Creaturen / dadurch  
sie Gott erhelt/ regieret/ vnd endert/  
nach seinem heiligen willen vnd  
wol-

Vier Claf-  
ses oder  
ordnung  
der Sprü-  
che H.  
Schrifft  
von der  
Allgegen-  
wertig-  
keit Got-  
tes.

In  
verialis et Re-  
kva.

wol-

wolgefallen / dahin die obenange- 3  
zogene Sprüche gehören.

Zu der andern / werden die je- II.  
nigen Sprüche geordnet / so da Specialis et  
handelt von der Gnadenreichen Hofa.  
gegenwart bey der lieben Kirchen /  
bey dem Predigamt / bey den  
Hochwürdigen Sacramenten / bey  
den Gottseligen versamlungen vie-  
ler oder weiniger Christen / bey ei-  
nem jeden Gottseligen Menschen /  
insonderheit in aller noth / gefahr /  
vnd widerwertigkeit / im leben vnd  
im sterben : Solcher Trostreichen  
verheissungen / ja auch Exempel  
dieser Gnadenhülff vnd Trostre-  
ichen gegenwertigkeit finden sich  
sehr viel hin vnd wieder im Alten  
vnd Newen Testament / das Gote  
wohnet in seinem heiligen Tempel /  
ist krefftig durch sein Wort vnd  
Sacrament / ist bey den versam-  
lungen der Frommen / ist nahe bey  
den die Verübtes herzens sind / ist  
bey vns in der Noth / wohnet durch

Dij

der



den Glauben in vnsern Herzen/ ste-  
het den lieben Heiligen bey im Ge-  
fengnuß / in der lewen Grub / in  
verfolgung zu Wasser vnd Lande/ &c.  
Wie deren die ganze Schrifft voll  
ist/ vnd hievon bey den Rechtgleu-  
bigen Christen keine mißhelligkeit  
verspüret wird.

III.

*essentia glou-  
osa.*

Zu der dritten Classe vnd  
ordnung werden die Sprüche ge-  
setzt/ so da reden von der herrlichen  
erscheinung vnd offenbahrung  
Gottes/ bey den lieben Engeln vnd  
Auserwehleten Menschen im Hi-  
melschen leben/ davon S. Paulus  
schreibet/ 1. Cor. 13. v. 15. vnd  
1. Thess. 4. v. 17. vnd die Schriffe  
in vielen örtern: Davon auch vn-  
ter den Rechtgleubigen ganz vnd  
zumahl kein streit ist.

IV.

*ingularis vel  
personalis.*

Die vierdte Classis ist eng  
eingespannet / vnd gehöret nur  
auff Christum/ darein allein die je-  
nige Sprüch gehörig/ so da beschrei-  
ben die wunderbare allerinnerste  
veret

39  
vereinigung der Person des Ewigen  
Sohns Gottes mit seiner heiligen  
Menschheit / darvon S. Paulus  
schreibet / das die ganze fülle  
der Gottheit in Christo leibhaftig  
wohne / Coloss. 2. v. 9. Von welcher  
aller geheimsten gegenwertigkeit  
(dadurch der Sohn Gottes ist vnd  
wohnet in seinem angenommenem  
Fleisch / vnd nicht aussen ihm / vnd  
hinwiederumb die Menschliche  
Natur ist / vnd bestehet in der Per-  
son des Sohns Gottes / vnd nicht  
aussen ihm) ohnwohndigen. *ich so  
wechselnfitzge in händeln*

Es hat aber (welches mit be-  
sondern fleiß wol anzumercken) )  
mit obgesetzten vier Classibus oder  
ordnungen diese meinung / das al-  
lezeit die folgende in sich schliesset  
vnd fassen die vorhergehende / oder  
das ich es ja deutlich gnug gebe /  
was für Sprüche reden von der  
Persönlichen gegenwertigkeit (wel-  
ches die vierte vnd höchste Classis

D iij

ist

ist) die begreifen auch in sich die  
herliche gegenwart/ so in der drit-  
ten Classe stehet: Vnd die Gna-  
denreiche in der andern Classe:  
Vnd die allgemeine gegenwart in  
der ersten Classe. Das man also  
auff einer jeden vndern Classe  
fortgehen vnd steigen müsse zu der  
obern. Dann von Marien Sohn  
ist kein zweiffel/ dieweil er Gottes  
deß Vaters Sohn ist/ so ist auch  
Gott bey ihm nach der Herlichen  
vnd Gnadenreichen vnd Allgemei-  
nen gegenwart. Vnd welche im  
Himlischen wesen die Herlichkeit  
Gottes sehen/ denen ist Gott auch  
zugegen mit seiner Gnade / vnd er-  
helt sie. Wie im gleichen alle die  
jenigen auff Erden/ welchen Gott  
mit seiner Gnadenreichen gegen-  
wertigkeit beywohnet/ werden auch  
von ihm erhalten/ durch seine all-  
gemeine gegenwertigkeit. Welches  
dieweile es vnwidersprechlich  
war/ bedarffs keines ferneren be-  
wei-

weisens. Wie hoch notwendig 40  
vnd nützlich aber es sey / solches in  
guten andencken zubehalten / Das  
werden wir an einem ort hernach-  
mals zuerinnern ohnvergessen blei-  
ben. Vnd so fern von dem Wort/  
Namen/vnd beschreibung der Ubi-  
quitet, Allenthalbenheit/ oder All-  
gemeinen gegenwart.

Darauf nun ein jeder versten-  
diger leichtlich abzunehmen / wenn  
man Fleischliche gedanken fassen  
wil/ von einem grewlichen/ grossen/  
weit vnd breit außgedehneten oder  
aufgespanneten wesen/wie die Luft <sup>Fleischl-</sup>  
durch die Welt gehet / oder das <sup>ichgedan-</sup>  
Meer den grössern theil der Erden <sup>cken in-</sup>  
bedecket/ oder was man dergleichen <sup>der allge-</sup>  
erdencken mag / das solches mehr <sup>genßber-</sup>  
den Kindisch / vnd sich zumahl <sup>sigkeit</sup>  
nicht reimen kan mit dem vnen- <sup>sind bey-</sup>  
lichen wesen Gottes / der ein Geist <sup>seit zu-</sup>  
ist/ Joh. 4. v. 24. Vnd keine leib- <sup>setzen</sup>  
liche/ oder mit den sinnen oder ver-  
stand empfand / oder begreiffliche  
Dinß grösser

grösse/ dicke/ weite oder breite ihme  
sol oder kan behgemessen oder zu-  
geeignet werden.

Wolte nun vielleicht jemand  
einwenden/ das hievon vnzeitig all-  
hier gehandelt werde/ sünemahl die  
Frage nicht sey von der Allenthal-  
benheit oder Allgegenwart Gottes  
in seinem Göttlichen vnendlichem  
wesen/ sondern man frage von dem  
Fleisch/ oder der Menschlichen Na-  
tur vnfers H Erren Jesu Christi/  
welche ihre anerschaffene grösse/ len-  
ge/ breite/ dicke habe/ auch ihre vn-  
terschiedene Gliedmassen/ Haupt/  
Arm/ Leib vnd Füsse/ ic. Dann dies  
weil dieselbige Menschliche Na-  
tur endlich vnd vmbgeschrieben sey  
vnd bleibe / welches neben andern  
gnugsamb daher auch erscheinet/  
das am Jüngsten Gerichte Chri-  
stus in seiner wahren Menschheit  
auff dem Richterstuhl sitzen/ vnd al-  
le Menschen also vor ihme erschei-  
nen müssen/ das deren ehliche zur  
Recht-

Rechten / die anderit aber zur Lin- 41  
cken stehen werden / so wolte es nicht  
gelten / daß man von ihr auff die  
meinung vnd art reden wolte / wie  
man redet von der Göttlichen / vn-  
endlichen / vnd vnmbschriebenen  
Natur.

Hierauff nun mit guter be-  
scheidenheit auß Gottes selbst eige-  
nem Wort / bericht zu geben / wollen  
wir vor allen dingen diesen grundt  
legen / fest vnd bestendig haben vnd  
erhalten / das die Menschliche Na-  
tur / so der ewige Sohn Gottes in  
seine Persohn auff vnd angenom-  
men / sey warhafftig vnd in Ewig-  
keit unwandelbar ware Menschheit /  
nemlich warhaffter Menschlicher  
Leib vnd Seel / vnd also eines we-  
sens mit vns Menschen / das gleich  
wie die Kinder warhafftig Mensch-  
lich Fleisch vnd Blut haben / also  
ist der Sohn Gottes gleicher mas-  
sen deroselben theilhafftig worden /

Hebr. 2. v. 14

Diese wahre

D v

Men

*Auffrich-* Menschheit des Sohns Gottes  
*tiges Be-* ist vnd bleibet in alle Ewigkeit  
*kentniß* dem wesen nach endlich vnd  
*der Luzhe* vmbgeschrieben: Welches wir so  
*rischen bö* bestendig glauben vnd lehren/  
*der Bärö* das wir öffentlich für Gott vnd  
*Menschheit* der Welt bezeugen / das der jez  
*Christi.* nige verflucht sey / vnd an Chris  
 sto kein theil habe / Der diese  
 ware Menschliche Natur in  
 ihm verleugnet / es geschehe auff  
 was weise vnd wege es immer  
 wolle. Welches ich vmb so viel  
 desto starcker erzehlen muß / damit  
 den jenigen der Munde gestopffet  
 werde / die vns in öffentlichen durch  
 die ganze Christenheit außgespren  
 geten Büchern / wie nicht weiniger  
 auch in Predigten / nicht schewen  
 zu beschuldigen / als solten wir die  
 warheit der Menschlichen Natur  
 verleugnen / dafür vns der Ewige  
 Barmherzige Gott gnediglich be  
 hüten

*Die Lu-*  
*therischö*  
*böerden*  
*mit vnfüg*  
*beschül-*  
*diget als*  
*leugnetöse*  
*die Bärö*  
*Menschheit*  
*Christi.*

hüten wolle. Sintemahl wer das 42  
thut/ der verleugnet/ das Chris-  
tus sein Bruder sey/ ja er nimpe  
den grunde hinweg vnserer Sel-  
ligkeit.

Diß nun also vn beweglich ge-  
setzt/ das die Menschheit/ des Ewi-  
gen Sohns Gottes/ ohn wandel-  
bar in ihrem wesen vnd allen we-  
sentlichen sündten/ endlich vnd vmb-  
schrieben sey vnd bleibe in Ewig-  
keit: Wird gefragt/ Ob dann  
dieselbige endliche vnd vmb-  
schriebene Menschheit allenthal-  
ben/ bey allen Creaturen/ im  
Himmel vnd auff Erden sey.  
Ehe wir aber hierauff völlige ant-  
wort geben/ damit kein argwohn  
einiges irthumb/ auch kein zweif-  
fel in vnsern herzen haften möge/  
wollen wir nach dem rath verstän-  
diger vnd weiser Leute von vnter-  
schiedenen sachen/ vnterschiedlich  
reden vnd schließen.

*Haupt-  
frage.*

Dvj

Altera



Allerfeits wird für bekant an-  
genommen / dieweil des H. Erren  
Christi Menschlicher Leib vnd  
Seel / ein warhafftiger Menschli-  
cher Leib vnd Seel ist / so solle vnd  
müsse auch von demselbigen alles  
das gesagt vnd gegleubet werden /  
was von aller vnd eines jeden Men-  
schen Leib vnd Seel / dem wesen

*Der Herr* nach / gesagt wird. Dann belan-  
*Christus* gent die Sünde / gehöret solche  
*auch im* nicht zu den wesentlichen stücken  
*stand sei-* des Menschen / sondern ist eine jam-  
*ner erhö-* merliche verderbung Menschlicher  
*hung ist* Natur / derwegen Christus ganz  
*dem VVe-* ohne Sünde / heilig vnd von den  
*sen nach,* Sündern abgesondert ist / Luc. 1.  
*Uns gleich,* v. 35. Heb. 7. v. 24. Cap. 4. v. 15.  
*die Schwä-* Die schwachheiten aber / so er vmb  
*cheiten* vnsern willen angenommen / vnd  
*aufbenom-* vnsern darinnen gleich worden ist /  
*men.* Hebr. 5. v. 15. Wie wir in dem Lei-  
den auch seinem Ebenbilde gleich  
sein sollen / Rom. 8. v. 29. hat er ab-  
gelegt / da er in das Himlische we-  
sen.

sen zu seiner Herrlichkeit ist erhöht 43:  
worden: Dannhero er in dem  
stand seiner Erhöhung nicht mehr  
in solchen eufferlichen zufälligen Ei-  
genschafften vns gleich verbleibe/  
sondern vielmehr vnsere nichtige  
Leiber hernefft verfleren wird / das  
sie ehulich werden seinem verfler-  
tem Leibe / nach der wirkunge / da-  
er mit kan auch alle ding ihm vn-  
derthenig machen / wie S. Paulus  
zeugt mit eben denen worten / Phi-  
lip. 3. v. ult.

Wann wir dann den Leib des  
H. Erren Christi / in seinen Natür-  
lichen Menschlichen eigenschafften  
betrachten / wie er allhier auff Er-  
den vor seiner Auferstehung sicht-  
barlich gewandelt: So ist's auffer-  
allem streit / das er raum vnd ort  
genommen vnd gegeben / von einer  
Stadt auß vnd zu der andern ge-  
gangen: Wenn er zu Jerusalem  
gewesen / war er nicht zu Betha-  
nien: Wann er in Galilæa leh-

D vij

retel

rete / war er nicht in Samaria.  
Summa / was von einem Mensch-  
lichem Natürlichem Leib gesagt  
wird / (allezeit die Sünde außge-  
nommen) das befindet sich auch an  
dem Leib des H. Erren Christi. Diß  
nunt außser allem streit gesetzt / kom-  
men wir dem Hauptzweck neher /  
vnd müssen ferner Gottseliglich be-  
trachten / Ob dann die Mensch-  
liche Natur Christi weiter vnd  
höher nicht zu sehen / als so weit  
vnd ferne ihr Natürliche wesen  
vnd Menschliche eigenschafft en  
sich erstrecken. Vnd finden bald  
anfangs / das diese Menschheit /  
gleich wie sie dem wesen nach durch-  
tur in Christi auß andern Menschen gleichfö-  
rig / also habe sie diß vortheil vnd  
theil vnd besondere herrlichkeit / die sich bey  
besondere keinem Menschen in der gan-  
berligkeit Welt befindet / nemlich das sie  
für ande- bestehet / nicht wie andere Menschen  
re Men- in einer absonderlichen Mensch-  
schon. lichen

*VVider-  
holung  
der Haupt-  
frage.*

*Der Mēsch-  
lichen Na-  
tur in Chri-  
sto vor-  
theil vnd  
besondere  
berligkeit  
für ande-  
re Men-  
schon.*

44  
lichen Persohn / sondern in der un-  
endlichen Persohn des Ewigen  
Sohns Gottes / der ihm diese  
Menschheit Persöhnlich eigen ge-  
machtet / ihr seine Persohn mitge-  
theilet / vnd sie in dieselbige derge-  
stalt auff vnd angenommen hat/  
das gleich wie seine Gottheit von  
Ewigkeit hero in ihm bestehet / also  
auch diese seine angenommene  
Menschheit von dem ersten anblick  
der Empfengnuß in ihm bestehet/  
vnd also seine Persohn / so wol der  
Menschheit als auch der Gottheits  
vnzertheilere Persohn ist / vnd Chri-  
stus Gott vnd Mensch ist eine eini-  
ge vnzertrenliche Persohn / hochge-  
lobt in alle Ewigkeit.

Da gewinnet nun diese  
Menschheit viel ein höhers vnd herr-  
lichers ansehen (dessen sie allein/  
vnd kein ander Mensch mehr fähig  
ist) als in dem jenigen wesen vnd  
stande / darin sie vns Menschen  
gleich ist. Dannenhero erfolgt das/  
wen

wen wir von Christi Menschheit reden wollen / die Sprüche der Schrift mit hohem fleisse vnterscheiden werden müssen / so da reden von Natürlichen Menschlichen eigenschafften / krefftten vnd vermögen / von denen andern / so da reden von der erhöhung in die Person des Ewigen Sohns Gottes / vnd was durch die Persöhnliche vereinigung der Göttlichen vnd Menschlichen Naturen in Christo / dieser Menschheit geschenckt / vnd von ihr gesagt wird.

*Stadlicher* Danne wir dan stracks zur  
*bericht* sachen kommen / stehet da eine Göttliche verheißung : Stehe / ich bin  
*die Allge-* liche verheißung : Stehe / ich bin  
*gensber-* bey euch bis ans ende der Welt /  
*sigkeit des* Matth. 28. v. ult. Da fraget man  
*HErrn* bald / Nach welcher Natur solt  
*Christi* Her verheißung zuverstehen sey.  
*auch nach* Viel sagen / man müsse solche  
*seiner* Sprüche verstehen von Christo  
*Menschli-* nach seiner Gottheit / vnd nicht auch  
*chen Na-* nach  
*tar.* nach

nach seiner Menschheit: Aber dero 45  
gestalt were kein vnterscheid vnter  
den verheissungen des Alten Testa-  
mentes/ zu welcher zeit der Sohn  
Gottes noch nicht wahrer Mensch  
worden / vnd denen verheissungen  
Neyen Testaments / nach besche-  
hener Menschwerdung des Sohns  
Gottes. Nun aber bestehet in der  
Persohn Christi nicht nur alleine  
seine Gottheit / sondern auch seine  
Menschheit / wie allerseits bekant:  
Vnd so wenig die Persohn des  
Sohns Gottes ist oder sein kan  
ausser der Göttlichen Natur / so  
wenig kan man auch sagen / das  
Christi Persohn irgends wo sey/  
ausser ihrer Persöhnlichen ange-  
nommenen Menschheit.

Vnd dieweil in solchen ver- II.  
heissungen nicht auff die eigen-  
schafften der Naturen / sondern viel-  
mehr dahin gesehen wird / was das  
Ampt vnd verrichtung sey vnser  
lieben H. Erren Christi bey seiner  
Kir-

In Ver-  
richtung  
deß heili-  
gē Ampts  
deß HErrn  
Christi,  
lassen sich  
seine beyde  
Naturen  
nicht tren-  
nen.

Kirchen/ vnd den Bleibigen: Mit  
welchem Ampt es diese gelegenheit  
hat / wie alle Gottselige bekennen/  
das eine jede Natur darin verrich-  
tet / was ihr zustehet / mit gemein-  
schafft der andern / wie der Canon  
deß Chalcedonensischen Concilij  
lautet: So ist Augenscheinlich  
dannenhero zu erkennen / das sich  
die Naturen in dem Ampt deß  
HErrn Christi nicht trennen las-  
sen / sondern bey vnd miteinander  
sein vnd wirken / vnd also Christus  
Gott vnd Mensch / in seinen beyden  
Naturen / als vnser lieber HErr/  
Erlöser vnd Seligmacher in vnd  
bey seiner lieben Kirchen / vnd allen  
vnd jeden Bleibigen sey / vnd seine  
Gnadenreiche Wirkung verrichte.

III.

Welches dann auff das aller  
herligste dadurch erwiesen wird/  
dieweil solche Gnadenreiche gegen-  
wertigkeit / nach einhelligem Zeug-  
nuß aller Rechtglaubigen befreff-  
tiget vnd bestertiget wird / in dem  
heilt.

heiligem hochwüirdigem Abend- 46  
mahl des Herren Christi/ da sich  
keines weges wil verantworten las-  
sen/ wann jemandt einwenden wol-  
te/ Christus sey nur nach seiner  
Gottheit darin gegenwertig/ nicht  
aber auch nach der Menschheit.  
Sintemahl Christus selbst mit  
ausgedrucketen Worten seines Lei-  
bes vnd Blutes gedencket: Eßet/  
spricht er/ das ist mein Leib/  
Trincket/ das ist mein Blut.

Da sich kein frommer Christ im-  
mermehr wird bereden lassen/ das  
durch den Namen des Leibs vnd  
Bluts seine Göttliche Natur solte  
verstanden werden. Vnd bestehet  
derwegen dieser Beschluß unbe-  
weglich. Wann im heiligen Abend-  
mahl die versprochene Gnadenrei-  
che gegenwertigkeit Christi bestei-  
get wird/ so muß dieselbige nicht  
nur allein die Göttliche/ sondern zu-  
gleich auch die Menschliche Natur

*Bekweiß  
der gegen-  
wart des  
HERREN  
Christi im  
Abend-  
mal auch  
nach sei-  
ner Mensch-  
lichen Na-  
tur.*

W



in sich fassen vnd begreiffen: Br-  
sach/ diessell im Abendmahl  
ausdrücklich des Fleisches vnd  
Bluts des H. Erren Christi gedacht  
wird. Nun aber ist das erste bey  
allen Rechegleubigen ausser allem  
zweiffel: Sintemahl wir zu dem  
ende des heiligen Abendmahls vns  
gebrauchen/ damit der Glaube an  
Christum in vns gestercket vnd ver-  
mehret/ vnd wir je neher mit Chri-  
sto vereiniget vnd verbunden wer-  
den/ das er in vns wohne/ am Jün-  
gsten Tage vns aufferwecke/ vnd  
Ewig selig mache/ wie solches  
Joh. 6. in der vberaus herlichen  
vnd trostreichen Predigt des H. Erren  
Christi erkleret wird. Dero-  
wegen nothwendig erfolgen muß/  
das die im Evangelio vns verspro-  
chene gegenwertigkeit des H. Erren  
Christi so wol die Menschliche / als  
auch Göttliche Natur in sich fasset  
vnd begreiffet.

IV

Vnd bedencke doch ein Gott-  
seli-

seliges herh/ was das vor eine ver-  
 einigung vnd verbündnisse sey/ das  
 Christus vnser Bruder sol vnser  
 Herr vnd Haupt sein/ vnd wir sei-  
 ne Gliedmassen/ das all vnser Geis-  
 tliches vermögen/ Krafft vnd Leben  
 von ihm herrühren/ vnd vns gleich-  
 samb eingegossen werden sol / vnd  
 nichts desto weiniger sol seine  
 Menschheit / nach welcher er vnser  
 Bruder / vnser Fleisch vnd Blut  
 ist / im Himmel gleichsamb einge-  
 schlossen/ vnd so ferne von seiner/ in  
 dieser Welt wieder ihre Feinde  
 streitenden Kirchen sein / so weit  
 der oberste Himmel von der vndersten  
 Erden ist. Darauff wird warlich  
 geringer trost erfolgen / vnd mochte  
 wol endlich dahin kommen / das  
 auch die krafft des heiligen Pre-  
 digamptes vnd der hochwürdigen  
 Sacramenten ganz vnd zumahl  
 auffgehoben vnd verleugnet würde.  
 Dann wo Christus nicht selber  
 wircket durch sein Wort vnd Sa-  
 cr

erament / wannhero werden sie  
den ihre krafft bekommen? Vnd  
kan man sich hie nicht ziehen auff  
die Gottheit allein / dieweil vnser  
Taufe ist gegründet auff die Auf-  
erstehung Christi von den Todten/  
Rom. 6. v. 4. 1. Pet. 3. v. 21. Vnd  
sein Blut reiniget vns von allen  
Sünden / 1. Joh. 1. v. 8. Solte den  
Christi Leib vnd Blut nicht im hei-  
ligen Abendmahl sein / vnd daselbst  
mehr vnd weiter nichts als Brot  
vnd Wein vberreicher vnd empfan-  
gen werden: Wannhero wurden  
vns denn die Sacramenta schen-  
cken vnd geben können vergebung  
der Sünden / leben vnd seligkeit /  
dieweil je Brot vnd Wein / allein  
solches zuthun nicht vermögen?

v. Vnd damit ich viele andere  
anhero gehörige gründe / wegen ge-  
liebter Kürze / hindan setze / so bitte ich  
dieses herzlich zuerwegen / dieweil  
wir Christen durch das Reich der  
Graden eingehen sollen zu dem  
Reich

Reich der Herrlichkeit / ob es nicht  
 in vber alle maß ohngereimtes  
 sey / wann jemandt sagen wol-  
 / Christus were bey seinen Außer-  
 wehleten im Reiche der Herrlichkeit  
 nur nach seiner Göttlichen / nicht  
 aber auch nach der Menschlichen  
 Natur? Gewißlich halte ichs da-  
 vor / das keiner in Gott verstendiger  
 Mensch solches bey sich werde  
 kommen lassen. Ist den Christus  
 in beyden Naturen bey seiner im  
 Himmel Triumphierenden Kirchen/  
 warumb sol man dan ihn nach sei-  
 ner Menschheit außweisen auß dero-  
 in dieser Welt streitenden Kirchen/  
 die seiner Gnadenreichen gegen-  
 vertigkeit am allerhöchsten be-  
 darff / wegen der mechtigen Fein-  
 de / wieder welche sie Tägliche zu-  
 kempffen hat?

— Vnd warumb werden die Auß- VI.  
 erwählten im ewigen Leben ihren  
 Herrn Christum rühmē / loben / eh-  
 ren vnd preisen in beyden Naturen /  
 für

für alles das gute / das er ihnen die  
ganze zeit ihres lebens vnd kampffs  
in dieser Welt erwiesen / wann hier-  
an die Menschheit nichts gewirket  
noch geholffen? Dann es sich mit  
deme nicht wil aufmachen lassen.  
Wenn man vorwendet / Christi  
Menschheit hette für vns gelitten  
vnd bezahlet: Sondern ich muß  
auch glauben vnd bekennen / das ich  
durch Christi Blut in der heiligen  
Taufe von Sünden abgewaschen /  
vnd in dem heiligen Abendmahl  
mit seinem Leib vnd Blut / vermit-  
telst Brot vnd Wein zum ewigen  
Leben ernehret vnd erhalten wor-  
den / welche herrliche wolthaten ich  
nimmermehr anders erkennen sol/  
als das sie von Christo / Gott vnd  
Menschen / meinem Heilandt vnd  
Erlöser / mir nicht allein erworben /  
sondern auch durch das heilige Pre-  
digamt vnd außspendung der Sa-  
cramenten geschenecket / zugeeignet  
vnd befestigt worden sein. Da es  
aber

abermahls gar nichts lauten wil/  
 wenn ekliche einwenden / der heili-  
 lige Geist wircke dasselbige / ob schon  
 des H. Ern Christi Menschheit / al-  
 lein im Himmel sey dem wesen nach /  
 so sey sie doch bey vns mit dem Gei-  
 ste vnd Gaben. Dann droben  
 gnugsam erwiesen / das die Gna-  
 denreiche gegenwertigkeit / nicht  
 werde entgegen gesetzt der allgemei-  
 en erhaltung / sondern dieselbige  
 vor sich erfodere vnd einschliesse /  
 ohne not weiter jeko davon zu han-  
 deln.

Za / spricht jemandt / du redest  
 mir viele von der Gnadenreichen ge-  
 gegenwertigkeit Christi / Gottes vnd  
 Menschen / ich aber habe gefraget  
 von der Allenthalbenheit des Lei-  
 bes Christi / ob derselbige nach sei-  
 nem wesen in oder bey alle Creatu-  
 ren gegenwertig sey? Ich gebe  
 drauff zur antwort: Erstlich / das  
 man mit gutem bedachre von Böte-  
 lichen geheimnissen reden sol. Ob

*Gründli-  
 che erkle-  
 rung der  
 Heupt-  
 frage.*

**E** nun

mun etliche guter meinung vmb  
sonderbahrer vrsachen willen / vnd  
mit beygefürter notwendiger erkle-  
rung solcher reden gebrauchet / Das  
die Menschliche Natur in Christo  
allenthalben bey den Creaturen ge-  
genwertig sey / das stelle ich dahin /  
vnd lasse einen jeden seine meinung  
zum besten deuten / vnd verantwor-  
ten. Ich aber / damit ja aller an-  
laß die warheit zu mißdeuten oder  
zuverlestern vermieten bleiben mö-  
ge / folge hierinnen der sprache des  
heiligen Geistes / vnd brauche sol-  
che art zu reden / die in der Schrifft  
befunden vnd gegründet sind :

*Disß ist* Nemblich / Das Jesus Christus  
*der Lu-* Gottes vnd Marien Sohn /  
*therische* sikent zur Rechten der Krafft  
*ungehe-* vnd Majestet Gottes / sey ein  
*re Ubi-*  
*quitet,* Herr vber alles / nach dem  
*darvñ* ihm alle gewalt gegeben im  
*ter so vie-* Himmel vnd auff Erden / hersche  
*le jrthüb* vnd regiere gegenwertig vber  
*verborgē*  
*ind.* all

alle wercke der Hende Gottes/ 50  
vnd sey vnter allen Creaturen  
nichts/ welches ihm nicht vnt-  
terworffen/vnd zu seinem Dien-  
ste vnd Gebotte stehen müsse/  
wie der Schrifft zeugnusß davon  
bekandt sind / Psal. 2. 8. 72. 110.  
Matth. 11. 28. Luc. 22. Johan. 17.  
1. Cor. 15. Ephes. 1. 4. Hebr. 1. 2.  
2. Pet. 1. Apol. 1. 5. Vnd sonst hin  
vnd wieder. Da dann mit nich-  
ten einige außflucht zu finden / als  
soltten solche Sprüche von Christo  
nach seiner Ewigen vnendlichen  
Gottheit / vnd nicht nach der  
Menschheit verstanden werden.  
Sintemahl daselbst angemeldet  
wird/ was vnserm HErrn Chri-  
sto in der fülle der zeit/ von wegen  
der Persöhnlichen vereinigung ge-  
sehencket vnd mitgethetet worden  
sey: Welches anders nicht / als  
nach seiner heiligen Menschheit kan  
verstanden werden / wie die allge-

E ij      meij



meine Regul der alten Gottseligen  
Kirchen Lehrer / die den Arianern  
vnd andern dergleichen Ketzern / so  
die ware Gottheit in Christo ver-  
leugneren / entgegen gesetzt worden  
ist / auff's aller klerligst erweist:  
In dem sie sagt / was Christo  
dem HErrn in der fülle der  
zeit gegeben worden sey / das  
müsse nicht nach der Gottheit /  
(als welche vollkommen vnd un-  
wandelbar ist / vnd ihr in der zeit  
nichts kan gegeben werden) son-  
dern nach der Menschheit ver-  
standen werden: Vnd hierbey  
sollen wir mit breitem Fusse stehen /  
vnd vns nichts davon abtreiben  
lassen.

Dann wo Gottes Wort vnd  
wille vns klerlich geoffenbahret ist /  
da ist es lauter Wahrheit / viele fra-  
gen vnd scrupulohieren, Ob es  
auch möglich sey / ob es auch ge-  
schehen könne / ob es auch der Ei-  
gen

genschafft der Menschlichen Natur 51  
zu wiederu sey / vnd was derglei-  
chen mehr sein mag.

Dann wann es Kunst sein sol-  
te / von einem Natürlichen umb-  
schriebenen liebe / der seine gewisse  
grösse / lenge / vnd dicke hat / vnd  
ort vnd raum gibt vnd nimbt / zu  
disputieren, vnd wann er an ei-  
nem orte / das er als dan zugleich  
vnd auff einmahl nicht auch an ei-  
nem andern sein müge / ich wolte  
auß dem Aristotele, Euclide, vnd  
andern so viel vorbringen / von der  
Umbbeschreibung / Abmessung / Be-  
greifflichkeit / Raumligkeit vnd der-  
gleichen / das man zu hören dar-  
von gnug vnd vber gnug haben sol-  
te: Aber was dienet das zu den  
Artickeln vnseres Glaubens? Wel-  
che freilich ihren grundt / nicht in  
vnserm Menschlichem hirn / sin-  
nen / gedanken / speculieren vnd  
tichten haben / sondern einzig vnd  
allein in dem geoffenbarrem Wor-

Glaubens-  
sachen  
müssers  
nach de  
geoffen-  
barten  
VWort  
Gottes  
regulie-  
ret vber-  
den.

te Gottes bestehet/ vnd darauß muß  
erlernet vnd gefasset werden/ Das  
Der ganze streit dieser gantzer streit  
tze streit hauptsächlich in dem beruhet/  
von der wie man die Sprüche der  
Allent- Schrifft / so da von der gegens  
halben- wertigkeit Christi reden/grunde/  
beit, be- vnd eigentlich verstehen vnd ers  
ruhet fieren müsse. Da wir droben et  
auff dem rechten gewissen vnd star  
rechten eken weg gezeiget / vnd vnderchied  
Verstan- de des gewiesen haben/ vnter der 1. Allge  
VVortes meinen 2. Gnadenreichen 3. Herz  
Gottes. lichen 4. vnd Persöhnlichen gegen  
wertigkeit/ welcher anhero zu er  
holen. Vnd nach dem von Chri  
sto nach seiner Gottheit nicht sol  
oder kan gesaget werden / das er  
durch die ganze Welt/ in alle Crea  
turen außgespannet oder außge  
dähnet sey/ wie alle Christen bekenn  
nen: So wenig sol man auch  
den Kindischen gedancken nach  
hans

hängen/ von dem Leibe Christi/ 52  
als ob derselbe nach seinem we<sup>Christus</sup>  
sen in alle vier ende der Welt <sup>ist nicht</sup>  
aufgedähnet sey / das er mit den <sup>allene-</sup>  
Füssen auff der Erden stehe / <sup>halben</sup>  
mit dem Heupte den Himmel er<sup>durch ei-</sup>  
fülle/ mit der rechten Hand ge<sup>ne auß-</sup>  
gen Morgen / mit der lincken <sup>spannung</sup>  
gegen Abend reiche / vnd was <sup>seines Lei-</sup>  
dergleichen Kinderwerck mehr <sup>bes.</sup>  
sein mag. Dann solche Phan-  
tasey keinem Christen wol anstehet:  
Sondern also redet hievon die  
Schrifft / das der Ewige Sohn  
Gottes habe/ gleich wie seine Ewi-  
ge vnendliche Persohn / seiner Hei-  
ligen angenommenen Menschheit  
mitgetheilet/ das sie darinnen be-  
siehet: Also auch ihr geschencket  
die vnendliche Krafft vnd Herz-  
lichkeit/ alles im Himmel vnd Erden  
gegenwertig zu regieren vnd zube-  
hersehen / Matth. 11. 28. Psalm. 8.  
Ephes. 1. 4. 1. Corinth. 15. 26. Dar-  
E iiii auß

*Oder als  
wäre sie  
in ihrem  
Vvesen  
Vnend-  
lich.* auß aber doch mit nichten erfol-  
get / das die Menschheit in ein vn-  
endliches wesen verwandelt wor-  
den / vnd dannenhero Allgegen-  
wertig sey. Nein gar nicht. Dann  
wan Christi Menschheit deswegen  
vnd auß dieser vrsach allgegenwer-  
tig were / das sie für sich ein vnend-  
liches wesen hette / so konten wir  
mit warheit nicht sagen / Das we-  
gen der Persöhnlichen vereinigung  
vnd sitzen zur Rechten der Krafft  
Gottes ihr solche Majestet were  
beygelegt vnd mitgetheilet wor-  
den: Gleich wie man nicht sagen  
kan / das die Gottheit Christi we-  
gen der Persöhnlichen vereinigung  
allenthalben gegenwertig sey: Ein-  
temahl sie ihre vnendlichkeit hat /  
ja / ist von Ewigkeit hero / vnd all-  
gegenwertig in der ganzen Welt  
gewesen / zuvor vnd ehe die Mensch-  
liche Natur ihr Persöhnlich verei-  
nigt worden ist. Vnd stehet je ei-  
nem Christen nicht wol an / was er  
nicht

nicht eben gleichsam mit den Men- 53:  
den fühlen kan/das er solches nicht  
glauben wolle / ob schon Gottes  
Wort so hell vnd klar da stehet.

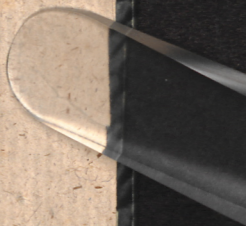
Wann aber jemandt fragen  
wil/ Ob den Christi Leib in allen  
Creaturen sey/in Wasser/Lufft/  
Erden / Beumen / vnd wie ans-  
dere zu reden pflegen / in allen  
BierKannen / auch an vnreis-  
nen / örtern / in Diebsstricken  
vnd dergleichen : So sol man sich *Von Gott*  
erinnern / das man von Gott/ vnd *vnd Chri-*  
vnserm H. Erren vnd Erlöser Jesu *sto sol*  
Christo / anders nichts reden vnd *man re-*  
gedencken sol / als was da Gottse- *den was*  
lig vnd Erbäwlich ist / vnd solche *Gottse-*  
reden meiden / die zu nichts tau- *lig vnd*  
gen / Vnd weder heilsame Lehre *erbar-*  
noch gewissen trost geben können. *lich ist.*  
Einmahl istz gewiß vnd bekandt/  
das wir die weise vnd maß der all-  
gemeinen regierung vnser H. Er-  
ren Jesu Christi/ nicht können be-  
greiffen/

greiffen / darumb aber sollen wir  
nicht zufallen vnd verleugnen / was  
wir mit vnsern gedanken nicht er-  
reichen können. Darben aber die-  
sen beständigen trost fest behalten /  
wir sein wo wir wollen / ohne eini-  
gen vnterscheid / so sey Christus vn-  
ser Herr vns neher als kein Crea-  
tur ist / desselben hülff wir vns be-  
ständig trösten / vnd / wie die liebe  
Märtyrer zeugen / auch mitten in  
den höchsten nöthen vnd ängsten  
ihm vnser Seel in seine Hende be-  
fehlen sollen vnd können. Wie  
S. Stephanus ihn sahe in seiner  
herligkeit / Actor. 7. v. 56. 59. Wie  
er bey S. Paulo stund im Lager /  
Actor. 28. v. 11. Vnd zu Rom /  
2. Timoth. 4. v. 17. Da er gefan-  
gen lag / vnd von ihm gestercket vnd  
getröstet wardt.

Diß habe ich / Günstiger  
lieber Herr vnd Freundt / in eyl  
auff

uff ewer freundliches Vorgeh<sup>n</sup> 54  
en ohnverhalten sollen / Bitte  
solches günstig anzunehmen /  
und erbiere mich zu freundlicher  
Diensterzeigung. Hiemit vns als  
Anerkennung Gottes zu Gnaden empfie  
hend. Signatum Gießen den  
3. Martij, Anno 1613.

Balthasar Mentzerus.





## Errata.

Pag. 3. a. lin. 8. Placer / li.  
Newe. pag. 9. b. lin. 23. das / wa  
man / ließ / deß was man pag. 12. a  
lin. 5. darumb jhn / ließ / darumb jh  
Ibid. lin. 16. dennoch / ließ / dem  
nach. pag. 17 a. lin. 4. zu einem / ließ /  
zu einer. pag. 20. b. lin. 8. den Men  
schen / ließ / dem Menschen. pag. 22.  
b. lin. 12. offertur, ließ / offertur.  
pag. 25. a. lin. 20. auch der Menschheit  
nach / ließ / auch nach der Menschheit /  
nach welcher. pag. 30. a. lin. 24. als  
Lucæ / ließ / also Lucæ. Ibid. b. lin. 15  
auch der Eigenschafften / ließ / nach  
den Eigenschafften. pag. 32. a. lin. 20  
ne faciunt, ließ / me faciunt  
pag. 37. a. lin. 8. Ich / ließ / in der  
Schrift. pag. 44. b. in margin.  
ließ / stadlicher beweiß der.







Fr. Neppien,

Buchbinder

in

**ROSTOCK**

bey der Marien-Kirche.



abermahls gar n  
 wenn esliche ein  
 lige Geist wircke d  
 des H. Ernn Chri  
 lein im Himmel sey  
 so sey sie doch bey  
 ste vnd Gaben  
 gnugsam erwiese  
 denreiche gegen  
 werde entgegen ge  
 en erhaltung / s  
 vor sich erfodere  
 ohne not weiter j  
 deln.

Ja/ spricht j  
 mirviele von der  
 gegenwertigkeit Chr  
 Menschen / ich ab  
 von der Allenthal  
 bes Christi / ob d  
 nem wesen in oden  
 ren gegenwertig  
 drauff zur antwor  
 nan mit gutem be  
 icken geheimnissi

49  
 Gründli-  
 che erkle-  
 rung der  
 Heupt-  
 frage.

